



PLANEN + EINRICHTEN

Presseberichte

AUSZUG BESONDERER MEDIENMELDUNGEN

EINZIGARTIGE RÄUME, DIE BEGEISTERN!





WASTL STYLE: DAS HOTEL OHNE GÄSTE

Im Boutique-Hotel von Helmut Wastl im Soho 2 in Innsbruck können Hoteliers in ihren künftigen Zimmern verweilen – Probe liegen inklusive. **SEITE 5**



WIE LANGE DARF GEARBEITET WERDEN?

Wer Mitarbeiter beschäftigt, muss über die Höchstgrenzen bei Arbeitszeit und Überstunden Bescheid wissen. Was es zu beachten gilt, erfahren Sie auf **SEITE 16**



TIROLER WIRTSCHAFT
Donnerstag, 21. April 2016

AUS DEN BEZIRKEN 5

Träume verwirklichen im Hotel ohne Gäste

WASTL STYLE Die Stimmung der Räume erleben. Im Boutique-Hotel im Soho 2 können Hoteliers in ihren künftigen Zimmern verweilen – Probe liegen inklusive.

Innsbruck – Die gläserne Tür öffnet sich und gibt den Blick auf eine geschmackvoll eingerichtete Hotelloobby frei: Schwarzes Piano, gemütlicher Kamin, und ein großer Empfangsbereich. Das Ambiente erinnert an ein Tiroler Sternehaus, doch eine Tatsache unterscheidet Wastl Style von anderen Hotels: Es fehlen die Gäste. Und das ist gewollt. Denn Wastl Style ist kein Beherbergungsbetrieb im herkömmlichen Sinn, sondern Komplett-Einrichter für Hotels und private Residenzen. Von der Idee über die Konzeption bis zur Umsetzung bekommen die Kunden alles aus einer Hand – nämlich aus jener von Chef Helmut Wastl.

„Wir haben den Betrieb als Boutique-Hotel konzipiert. Die Kunden sollen ein Gefühl für die Stimmung im Raum erhalten“, erklärt der Unternehmer, schließt die Tür zur Vintage-Suite und setzt sich auf die einladende Ledercouch. Jeder Raum auf der 350 Quadratmeter großen Fläche im Innsbrucker Soho 2 ist individuell gestaltet. Da gibt es etwa die Polo-Lounge, oder die Wellness-Suite mit Blick auf das Schloss Ambras. Dekoriert wird auch saisonabhängig. „Und alles ist funktionstüchtig“, erklärt Wastl, während er den Wasserhahn am ausgefallenen Steinbecken betätigt.

Helmut Wastl, so sagt er über sich, ist „Traumwirklicher.“ Mit seinem Hotel ohne Gäste hat er sich

„Tiroler Bodenständigkeit, verbunden mit Naturmaterialien, und kombiniert mit internationaler Offenheit.“

Helmut Wastl

selbst einen Traum verwirklicht („Die Idee dazu kam mir vor knapp drei Jahren am Gardasee, als ich so übers Wasser blickte“). „Ich wollte die Atmosphäre meiner Konzepte greifbar machen, verschiedene Stile zeigen, Materialien und Stimmungen zum Angreifen verwirklichen und auch Platz haben, um das Hotelzimmer der Zukunft zu kreieren“, erklärt Wastl. Seinen Stil beschreibt er als „Tiroler Bodenständigkeit, verbunden mit Naturmaterialien, und kombiniert mit internationaler Offenheit.“ „Ich konzentriere mich auf einzigartige Räume, die begeistern. Der Wastl Style ist ein feiner roter Faden, der sich harmonisch durch alle Räume zieht. Dadurch entsteht die so gefragte Wohlfühlatmosphäre – warm, behaglich, gemütlich. Meine Kreationen müssen auch in 20 Jahren noch Bestand haben.“

Zielgruppenspezifisch

Die Wurzeln Wastls liegen im Handwerk – sein Großvater betrieb eine große Tischlerei in Wörgl, die sein Vater um ein Einrichtungshaus erweitert hat. Gemeinsam mit seinem Bruder hat er den Familienbetrieb übernommen, ehe sich Wastl vor rund 15 Jahren mit einem Planungsbüro seinen eigenen Weg eingeschlagen hat. Zusätzlich zu einem großen Netzwerk an Handwerkern und Produzenten, hat Wastl Style als Gesellschafter des Contur Möbel-Einkaufsverbandes auch direkten Zugriff zu den besten Möbelmarken Europas. Die individuellen, zielgruppenspezifischen Konzepte entstehen an einem kreativen Tisch im Hotel ohne Gäste – mit Blick auf die grüne Wiese. „Die Konzepte



Im Hotel ohne Gäste arbeitet Helmut Wastl an seinen Konzepten. Foto: Wastl Style

mache ich selbst, da muss jedes Detail stimmen“, gesteht der Perfektionist. Je problematischer ein Raum, umso erfreuter der „Style-Doktor.“ „Aus den größten Problemräumen lassen sich oft die tollsten Schmuckkästchen machen“, erklärt Wastl mit Blick auf die Pläne, die

vor ihm auf dem Tisch liegen. Und während er sich wieder dem kreativen Prozess widmet, schließt sich die gläserne Tür zu Tirols einzigem Hotel ohne Gäste.

WEITERE INFOS
www.wastl.at

Leistungsspektrum

Komplett: Beratung, Konzeption, Innenarchitektur, Detail-Planung, Realisierung, Einrichtung/Möbel, Einzelanfertigung, Textilausstattung, Accessoires/Leuchten sowie Polstern und Tapezieren.

TIROLERIN

April 2016
27. Jahrg. • € 3,30

DENIM

Wohnen

COVERMODEL
„Vorstadtweib“
Nina Proll
ganz privat

Weitsichtiges Design IM ENGEN TAL

ZEIT ZU ZWEIT.
Zwischen unterschiedlichen
Projekten muss es auch Zeit für
einander geben, am liebsten
im eigenen Heim mit Blick
auf das verschneite Tal.



Neben Brillendesigns, der Erfindung einer innovativen Trinkflasche und der Planung eines Luftschiffes hat Gerhard Fuchs kurzerhand sein Eigenheim entworfen. Seine Frau Helga darf sich derweil im Inneren austoben. Was dabei herauskommt? Ein Wohlfühltempel mitten im Kaunertal.

Text Barbara Unterthurner Fotos Martin Vandory

EXPERTEN-THEMA



HELMUT WASTL.
Interior-Designer

„7 große Ideen für kleine Räume“

Sie haben kleine Räume? Herzlichen Glückwunsch! Ich verrate Ihnen sieben Tipps für kleine Räume und zeige Ihnen, wie Sie auch winzige Bereiche optimal nutzen können.

- 1.) **Helligkeit** richtig eingesetzt, gibt Weite. Die Lichtquellen sollten indirekt oder eingebaut sein. Leuchten mit großen Schirmen meiden.
- 2.) **Ton in Ton:** Textilien wie Vorhänge, Teppiche und Kissen sollten in einem kleinen Raum aufeinander abgestimmt sein. Das wirkt harmonischer und gibt dem Ganzen einen Rahmen.
- 3.) **Ein einheitlicher Fußboden** (z. B. aus Holz) vergrößert eine kleine Wohnung optisch ungemein.
- 4.) Große Spiegel in kleinen Räumen irritieren meist. Aber ein **Spiegel, der den Blick aus dem Fenster wiedergibt**, weitet den Raum nach draußen.
- 5.) Zu viele kleine Bilder erzeugen einen unruhigen Eindruck und können den Raum sogar enger erscheinen lassen. Besser **wenige, dafür große Bilder** wählen.
- 6.) **Bodenlange helle Vorhänge** suggerieren dem Auge, dass sich dahinter weitere Flächen verbergen.
- 7.) Anstelle großer Sessel: **Hocker und Poufs**. Sie sind verschiebbar, eine tolle Sitzgelegenheit und eignen sich auch als Tisch.

Mit Ihnen gemeinsam bringt WASTL STYLE Ihren persönlichen Einrichtungsstil auf den Punkt und verwandelt Ihre Problemräume in echte Schmuckstücke.

Wastl Style Einrichtungsshowroom,
Innsbruck, SOHO 2, Grabenweg 68,
Tel.: 0512 / 89 02 03, www.wastlstyle.at

WASTL  STYLE

TIROLERIN

März 2016
27. Jahrg. • € 3,30

COVERMODEL
Tirolerin Sophia
Keck präsentiert
die neuen
Trends

Wohnen

*Es wird gebaut! In dieser Ausgabe haben wir alle
aktuellen Trends auf einen Blick für Sie.*



Weibliche Vorbereiterin

Adelheid Gnaiger war eine Pionierin: Vorarlbergs erste Architektin hat mit ihren Bauten die Nachkriegsarchitektur im Ländle wesentlich mitgestaltet. Ihre zwischen Moderne und Tradition angesiedelte Formsprache brachte ihr fachlichen Respekt und große Anerkennung ein – was Gnaiger zu einer wichtigen Wegbereiterin für alle Frauen in der österreichischen Architektur machte. Im Archiv für Baukunst der Universität Innsbruck findet vom 10. bis zum 13. März eine ihr gewidmete, von Ingrid Holzschuh kuratierte Ausstellung statt. Zu sehen sind Originalobjekte aus dem Nachlass Gnaigers, unter anderem Fotos, Architekturzeichnungen und diverse Dokumente, die Einblick in ihr architektonisches Werk geben. Besonderes Augenmerk wird außerdem auf Adelheid Gnaigers architekturhistorische und gesellschaftspolitische Rolle gelegt.

EXPERTEN-THEMA



HELMUT WASTL
Interior-Designer und
Einrichtungsexperte

„Räume, die begeistern, haben einen roten Faden“

Im Laufe der Zeit passiert es häufig, dass Räume in Wohnungen oder Hotels ihren Charme verlieren. Auch kommt es immer wieder vor, dass sich einzelne Bereiche nicht stimmig in die Gesamtheit einfügen und somit kein harmonisches und verbindendes Raumgefühl aufkommen will. Man spürt, dass etwas Wesentliches fehlt und es Zeit wird, etwas zu ändern.

Ein „roter Faden“ wirkt Wunder. Wenn alle Räume vom Entrée über die Flure bis in die Zimmer mit verbindenden Design-Elementen konsequent und geschmackvoll gestylt sind, spürt man plötzlich die Harmonie des Ganzen. Dazu muss man nicht radikal alles komplett neu einrichten, sondern oft genügen gekonnte Adaptionen ausgeführt von einem Experten mit besonderer Erfahrung in diesem Bereich.

Mit persönlichem Stil punkten. Der Einrichtungsstil sollte zur eigenen Persönlichkeit bzw. zum Lebensgefühl der Gäste eines Hotels passen und dadurch die Individualität zum Ausdruck bringen. Dabei muss nicht bis ins kleinste Detail ein bestimmter Stil durchgezogen werden, aber ein gewisser „roter Faden“ muss vorhanden sein, damit ein stimmiges Ambiente entsteht. Als verbindende Elemente eignen sich beispielsweise gut abgestimmte Bilder, hier und dort ein antikes Möbelstück, eine immer wiederkehrende Farbe oder stilvolle Accessoires.

Mit Ihnen gemeinsam bringt WASTL STYLE Ihren persönlichen Einrichtungsstil auf den Punkt und verwandelt Ihre Problemräume in echte Schmuckstücke.

Wastl Style Einrichtungsshowroom,
Innsbruck, SOHO 2, Grabenweg 68,
Tel.: 0512 / 89 02 03, www.wastl.at

WASTL  STYLE

TIROLERIN

Februar 2016
27. Jahrg. • € 3,30

COVER STAR
Schauspielerin
Nora von
Waldstätten

EXPERTEN-THEMA



„Nur gekonnt ein-
gerichtete Hotels
begeistern!“

„Eh ganz nett“, sagte der Gast und kam nie wieder. Unterschiedliche Möbel und Deko-Elemente, die nicht zusammenpassen, Raumbereiche, die leer wirken und andererseits wieder vollgefüllt sind, oder auch leblos gestaltete Wände zeigen sich oft in der Praxis. Ein klarer roter Faden durch das Raum-Ensemble bzw. Hotel fehlt meist völlig.

Gäste wollen inspiriert werden. Das Ausbrechen aus dem Alltag und im Hotel ein exklusives Wohlfühlen zu erleben, wird für die Gäste wichtiger denn je. Immer mehr von ihnen sind bereits zuhause exzellent eingerichtet und wollen daher im Urlaub nicht auf ein hochwertiges Raumedesign verzichten. Im Gegenteil. Sie möchten darüber hinaus inspiriert werden. Die Ansprüche an eine perfekte Wohlfühlumgebung im Hotel werden daher sogar weiter zunehmen.

Ein gekonnter Stilmix führt zum Erfolg. Ein einzelner Einrichtungsstil kann schnell langweilig werden. In einem Hotel treffen ja viele verschiedene Kulturen, Altersgruppen und Geschmäcker aufeinander. Manche Gäste empfinden einen bestimmten Stil oft als veraltet, überladen, unbequem oder zu modern. Damit es allen gefällt, empfehle ich häufig einen gekonnten Stilmix. Dieser verleiht dem Raum viel Persönlichkeit und Individualität. Derart inszenierte Räume schaffen ein ideales Wohlfühlambiente und liefern die vom Gast erwartete Inspiration.

Vier wertvolle Tipps von Helmut Wastl. Holen Sie sich vier exklusive und praxisnahe Tipps zur Optimierung Ihrer Hotelräume unter www.wstyle.at/news oder persönlich im ersten „Hotel ohne Gäste“, Innsbruck, SOHO 2, Grabenweg 68, Tel.: 0664 / 20 12 340

WASTL  STYLE

Wohnen

Dieses Mal erwarten Sie die neuesten Möbeltrends 2016, alle Infos zum Trendholz Zirbe und ein Hausbesuch bei Musikerin Maria „Ma“ Zeisler.



Neues Leben in der Stadt

Als einer der führenden Projektentwickler Österreichs lanciert ZIMA erneut ein urbanes Großprojekt. Gemeinsam mit dem Sieger des Architekturwettbewerbes, dem Büro „Architekturb(r) auerei“, werden sie die Blockadenrandverbauung entlang des Südrings auf dem Areal gegenüber dem Westbahnhof realisieren. Der Siegerentwurf erfüllt alle geforderten ökonomischen, architektonischen und städtebaulichen Aspekte und wird dem Nachhaltigkeitsgedanken einer gewissen Zukunftsverantwortung gerecht. Zwischen 2017 und 2019 sollen dort auf 11.000 m² 185 Wohnungen und auf über 2.000 m² Handelsflächen entstehen. Dieses als „Stadt-Carré Wilten“ betitelte Projekt nimmt damit eine große städtebauliche Herausforderung an und leistet einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Südrings zu einem attraktiven Teil der Stadt.

© ZIMA

Mann mit Blick in die Zukunft des Wohnens

RS-Gespräch mit Interior Designer Helmut Wastl von Wastl-Style

Dort, wo es einem gestandenen Tiroler Hotelier den kalten Angstschweiß auf die Stirn treiben und wo er wohl, angesichts der momentanen Hochsaison, gleichwohl weinend wie wild fluchend davonlaufen würde, genau dort traf die RUNDSCHAU Helmut Wastl: Im „Hotel ohne Gäste“. Mehrere Hotelprojekte, Privatresidenzen sowie Ferienhäuser von Tirol bis in die Toskana tragen die Handschrift des Interior Designers Wastl. Er hat seine Schauräume als begehrtes Hotel von der Lobby über Suiten bis Spa im SOHO2 in Innsbruck eingerichtet, um seinen KundInnen greifbare Anhaltspunkte zu geben, damit sich der unverkennbare Wastl-Style für sie leichter manifestieren lässt.

Von Thomas Parth

RUNDSCHAU: Wo urlauben Sie am liebsten, in welchem Hotel?

Helmut Wastl: Ich urlaube selbst gerne international in guten Hotels. Hier kann man immer wieder gute Inspirationen einfangen. Von Dubai bis San Francisco springen mir dann kleine, versteckte Details ins Auge, die sich auch für uns adaptieren lassen.

RS: Gibt es Unterschiede zwischen dem Hotel in den Bergen und dem in der Stadt?

Wastl: Im Prinzip geht es um die Gäste, die mit ganz unterschiedlichen Erwartungen ein Hotel in der Stadt oder ein Hotel in den Bergen besuchen. Diese Erwartungen gilt es einzufangen. Bin ich hier zur Arbeit oder um abzuschalten?

RS: Was bewahrt Sie davor, dem internationalen Einheitsbrei zu unterliegen?

Wastl: Mein Stil ist ein weltfeiner, urbaner Tiroler Stil mit einem Schuss mediterraner Leichtigkeit und Lebensfreude dazu. Ich würde ihn als eklektischen Stil, der dennoch geordnet und ruhig ist, bezeichnen.

Da können ein Luster, ein spezieller Tisch oder eine Kaminecke zum Eyecatcher werden und ich entwerfe z.B. die Hotelloobby drum herum.

RS: Was ist momentan „in“ bei ihren Klienten, das vielleicht als besonders extravagant bezeichnet werden könnte?

Wastl: Die einzelnen Vorstellungen, wie z.B. ein Spa-Bereich aussehen soll, sind direkt auf den jeweiligen Kunden abgestimmt. Die Interior Design-Frage ist eine sehr persönliche und sie wird von mir wie ein Maßanzug genau angepasst. Es entsteht ein bewusster Stilmix, eine bewusste Inszenierung der Räumlichkeiten, welche den verschiedenen Themen und der jeweiligen Nutzung folgen, ohne dabei den roten Faden, und damit den Charakter des Hotels zu verlieren.

RS: Wie bekommen Sie ein Gespür für den roten Faden eines Hotels?

Wastl: In erster Linie führe ich Gespräche darüber, wie die Gästeschicht aussieht, woher sie kommt, wer kommt, mit welchem Durchschnittsalter und mit welchen Erwartungshaltungen? Ich schaue mir das Hotelgebäude, den Bestand, genau an. Was will der Hotelier? Welches Konzept



Im „Hotel ohne Gäste“ führt Interior Designer Helmut Wastl seine BesucherInnen herum, um ihnen seinen Style greifbar zu machen. RS-Foto: Parth

möchte er seiner Kundschaft anbieten? Vielleicht gelingt es durch kleine Einzelstücke und Deko oder Beleuchtungsadaptionen teils große Veränderungen zu bewirken. Es beginnt schon damit, wenn man in ein Hotel betritt, dass der rote Faden spürbar ist. Das wird meist gar nicht bewusst wahrgenommen, sondern ist ein Gefühl, eine Ahnung davon, was sich der Hotelier überlegt hat, wie er seine Gäste ansprechen möchte.

RS: Was passt zum Inhaber, was zu seinen Gästen, seinem Konzept?

Wastl: In einem gemeinsamen Gespräch kommt man drauf, was hinter dem Konzept des Hoteliers steckt. Dann bringe ich nach seinen Vorstellungen den roten Faden ein, um seine Vorstellungen mit denen seiner Gäste zu verknüpfen.

RS: In der Praxis: Schlafen Sie eine Woche im Hotel, oder wie darf man sich das vorstellen?

Wastl: Ich führe hin, um mir das Hotel anzusehen und um die nötigen Gespräche zu führen. Mein Aufenthalt orientiert sich am Umfang der Gestaltungswünsche. Jeder Hotelier, jedes Hotel ist anders. Einige Bereiche lassen sich leicht adaptieren, andere müssen völlig neu konzipiert und gestaltet werden.

RS: Was ist zeitlos und muss bestehen bleiben, um den Charakter bei zu behalten?

Wastl: Genau dafür bin ich der Fachmann! Ich erkenne das Potenzial eines Hotels. Teure Ausbauten sollten möglichst bestehen bleiben, doch können sie oft mit leichten Veränderungen, einer Trennwand, einem Podest, einer neuen Schmutztapeete, einer neuen Stoffbespannung oder mit neuer Polsterung oder durch farbliche Veränderung zu neuem Leben erweckt werden. Dabei lassen sich durchaus die Kosten gering halten, indem man den Bestand mit einbe-

zieht. Die Vorstellungskraft, was alles mit einem passieren kann, diese besitze ich. Und plötzlich wird aus einem Zimmer mit der Anmutung eines Abstellraums eine kleine Räumlichkeit, die Wärme und Gemütlichkeit ausstrahlt.

RS: Was ist dem flüchtigen Mode-Geschmack unterworfen und darf ersetzt werden?

Wastl: Mit dieser Frage beschäftige ich mich eigentlich weniger, weil mein Stil ein zeitloser ist und über mehrere Jahre Bestand hat. Meist kann sich ein Hotelier schwer vorstellen, wie ein Raum hinterher aussehen wird, wenn er einen Plan vorgelegt bekommt. Ich hole die Besonderheit und das Maximale aus dem Bestand heraus, ohne dass die Räume wie aus einem Wohnbild eines IKEA-Kataloges wirken oder dass ein Hotel dem anderen gleicht und damit langweilig wird. Stattdessen bringe ich einen frischen Wind hinein, sodass ein besonderes Hotel mit besonderen Räumen entsteht. Ich arbeite stets in Top-Qualität, die zeitlos wirkt und dadurch viel Ruhe ausstrahlt. Deko mit speziellen Effekten wie z.B. Kissen mit besonderen Stoffen oder Farben lassen sich stets variieren und dem Modegeschmack unterwerfen. Letztlich beschäftige ich mich nicht mit kurzlebigen Trends, stattdessen damit, wie die Leute wohl in Zukunft leben wollen. Der Wastl-Style soll in 20, 25 Jahren auch noch Bestand haben. Darum ist die Qualität auch so wichtig, damit die Dinge nicht nach wenigen Jahren ausgetauscht werden müssen, weil sie kaputt gegangen sind.

RS: Übernehmen Sie auch die Bauleitung vor Ort oder beschränken Sie sich auf die Endabnahme?

Wastl: Ich begleite die Projekte, bis sie fix und fertig sind. Wir arbeiten mit ausgesuchten Handwerkern zusammen, aber auch mit Handwerkern vor Ort, die der Hotelier bereits erprobt hat. Was die Materialien anbelangt, so kaufe ich seit über 30 Jahren direkt bei den Herstellern ein. Dadurch kann ich den KundInnen entsprechend günstige Angebote unterbreiten.

RS: Nach oben hin gibt es im Luxusbereich kaum Grenzen, wie das „25.000 Euro-Bett“ in Ihrer Medienrevue eindrucksvoll demonstriert: Gibt es eine global gültige Definition von „Luxus“?

Wastl: Es sollte zwar Standard sein, doch ist es bei uns noch immer Luxus, exzellent geplante Räume zu haben. Es wird so viel Geld in die Hardware investiert, es werden teure Möbel gekauft und irgendwie arrangiert, ohne

dass dabei eine Stimmung aufkommt oder eine Atmosphäre entsteht. Dinge werden wahllos kombiniert, die eigentlich nicht zusammen passen. Hier kann ein Interior Designer – im Verhältnis zu den Einrichtungskosten – wahre Wunder bewirken. Ein Gast in einem Restaurant, in einer Bar soll sich wohl fühlen. Nur dann wird konsumiert und nur dann kommt der Gast auch gerne wieder.

RS: Was sagen Sie einem erfolgreichen Oberländer Hotelier im 4*-Bereich, wenn es um eine Veränderung „seines Werkes“ geht?

Wastl: Im Gespräch versuche ich zu ergründen welche Veränderungen der Hotelier, die Hotelierin anstrebt. Um wie viele Hotelbereiche geht es? Wo soll begonnen werden? Oder schaut man sich nur einen Teilbereich an? Wie hoch ist das Budget für diese Veränderung? Eine Budgetvorgabe ist gar kein so schlechter Anfang, um zu sagen, was man dafür verändern kann. Oft lassen sich auch durch geringe Aufwendungen gute Effekte erzielen.

RS: Wo hört Design auf, wo fängt Deko an?

Wastl: Beide Dinge sind für mich sehr wichtig und hängen zusammen. Ich plane beides mit ein und bilde zusammen mit dem Licht eine Gesamtheit – wenn man z.B. die richtige Anrichte mit einer Deko-Lampe bestückt, kann das Ruhe vermitteln. Oder man legt den Fokus auf ein anderes Stilelement und erzielt gewollt einen Wow-Effekt. Das Schlimmste wäre, wenn der Gast oder Kunde erkennt: Das hat man vor fünf Jahren gemacht. Wie sehr hat man sich an den Spa-Landschaften satt gesehen, die zu Beginn des Spa-Booms in asiatisch-esotischer Anmutung gestaltet wurden? Da ist es doch viel besser, den Spa-Bereich in einem Stil zu gestalten, der zum Haus passt. Dann hat diese Investition auch viele Jahre Bestand und lässt sich immer wieder leicht adaptieren und ebenso rasch wie kostengünstig auffrischen!

RS: Was war das „Verrückteste“, das Sie je gestaltet haben?

Wastl: Verrückt: Eigentlich gar nichts. Was wäre für Sie denn verrückt?

RS: Keine Ahnung. Vielleicht eine Badevonne am Dach?

Wastl: Nun ja, momentan plane ich gerade ein Privathaus in Aldrans, wo auf dem Dach ein Whirlpool mit 360°-Bergblick auf ganz Tirol stehen wird – wenn Sie das schon als „verrückt“ empfinden (lacht)!



So stellt man sich ein „Raucherzimmer“, also jener Ort an den man die „stinkenden Süchtler“ verbrennt, die nicht von ihren Glimmstängeln lassen können, vor.



Nach dem Umstyling durch Helmut Wastl entpuppt sich derselbe Raum (sic!) als mondäner Rauchersalon, der zum Verweilen und Genießen einlädt. Fotos: Wastl Style

Oktober 2015
27. Jahrg. • € 3,30

TIROLERIN

AWARD
Die Tirolerin
des Jahres im
Interview

Bye
bye,
Botox!

ANTI-AGING?
ABER NATÜRLICH!

**TREND-
SETTER**
Alle Mäntel,
die uns einheizen

**WIR
HELFFEN!**
UNICEF und die
Bundesländerinnen
helfen Kindern aus
Krisengebieten

**DAHEIM BEI
NIKI HOSP**
DER SKISTAR
GANZ PERSÖNLICH

First Class

„Wer stets mit Lob geizt, zeigt damit seine eigene Mittelmäßigkeit.“
Luc de Clapiers, Marquis de Vauvenargues

First Class



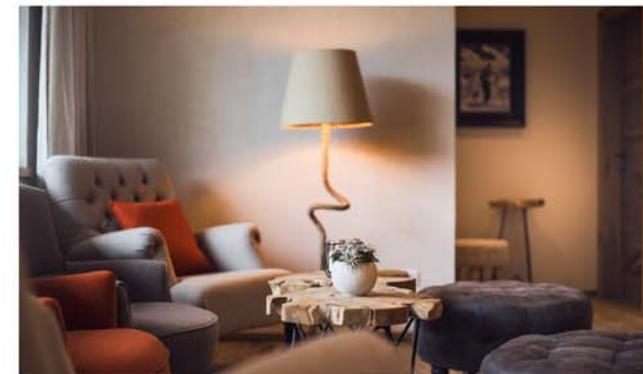
Living & SPA im Stubaital

Das Vitalhotel Edelweiss**** in Neustift überrascht mit einem komplett umgebauten Erdgeschoss!

Roland und Manuela Pfurtscheller hatten sich für den Umbau ihres Hotels ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: In nur drei Monaten sollte das gesamte Parterre renoviert und neu gestaltet werden. Dank der hervorragenden Planung und perfekten Zusammenarbeit aller beteiligten Firmen, konnte dieses Projekt trotz einiger Herausforderungen fristgerecht fertig gestellt werden. Damit sichern den Gästen neben einem stilvollen Rezeptionsbereich ab sofort auch neue Buffet- und Speiserräume, ein eigener

Front-Cooking-Bereich, ein Seminar- und Bewegungsraum sowie ein kleiner Hotelshop mit Zirbenholz- und Schafmilchprodukten zur Verfügung. Highlight des Umbaus ist aber die neu entstandene Hotelbar mit exklusivem Loungebereich samt Kuschelecke, Holzkamin und sogar einer eigenen Bibliothek. Dabei war es der Betreiberfamilie ein besonderes Anliegen, eine harmonische Symbiose zwischen der bestehenden Substanz und den neu entstandenen Elementen zu schaffen. Durch die Kombination aus moderner Architektur und der Innenraumgestaltung mit verschiedenen natürlichen Materialien ist das auch bestens gelungen!

Vitalhotel
Edelweiss****
Krisbach 1 • 6167 Neustift im Stubaital
Tel.: 05226 / 22 80
info@vitalhotel-edelweiss.at
www.vitalhotel-edelweiss.at



Vitalhotel Edelweiß, Neustift

Die gesamte Bestuhlung inkl. Stoffen für Stube, Restaurants und Bibliothek wurde von uns realisiert

Hotel Interiors

WASTL STYLE Innsbruck, www.WSTYLE.at, tel. 0512 89 02 03

WASTL
STYLE

eco.nova

ARCHITEKTUR

DAS LÄNDLE BAUT

Vorarlberg: Kleines Land, große Architektur



WOHLFÜHL-RAUM
Rückzugsort Badezimmer

ARCHITEKTUR ZUM MIETEN
Feines fürs Wohnen auf Zeit



HOTELMETAMORPHOSEN

Einladende Lobbys, Zimmer, die allen Wohnräumen gerecht werden, coole Hotelbars, moderne Spaanlagen und vieles mehr wünschen und verlangen die meisten Urlaubsgäste heute, um ihren Traumurlaub so richtig genießen zu können. Tausende Betriebe im Land versuchen diesen Anforderungen gerecht zu bleiben bzw. zu werden und stecken viel Zeit, Energie und ein mehr oder weniger großes Budget in Umbauten, Zubauten oder ein gründliches Facelift ihres Hauses. // Text: Caterina Molzer-Sauper, Fotos: Wastl Style, Birgit Kroll

eco.architektur



Es muss definitiv nicht immer ein Totahaus sein – die meisten Betriebe brauchen lediglich die helfende Hand eines erfahrenen Planers, um wieder am Puls der Zeit zu sein und von einem Konkurrenzvorteil zu profitieren. Wir haben uns drei ganz unterschiedliche Beispiele angesehen, um zu zeigen, in welcher Art und Weise sich ein Gebäude mit ein paar kreativen Ideen verwandeln und in neuem Glanz erstrahlen kann.

HOTEL BERGKRISTALL, LECH
Dem Haupthaus aus den 1970er-Jahren vorgelagert befand sich eine leere Parzelle im Eigentum der Bauherrnfamilie. Nach den Entwürfen von Architekt Jürgen Kitzmüller sollte darauf ein wirtschaftlich notwendiges Maximum an Hotelzimmern und Suiten, eine großzügige Wellnessanlage, ein Personaltrakt und eine Verbindung zum bestehenden Hotel errichtet werden. Nach eingehender Analyse der örtlichen Begebenheiten, Belichtungsmöglichkeiten hinsichtlich der geringen oberirdischen Baulinien und des umfangreichen Raumprogramms begannen intensive Diskussionen mit dem Bauherrn über die optimale Nutzung der möglichen Räume und ihrer Funktionen. Aus dem umfangreichen Wissen einer Hotelierfamilie und den Ideen des Architekten ergab sich ein SPA-Bereich in be-



Die Verbindung von Alt und Neu geht glänzend einher, aber, der Besucher fühlt sich wie beim Betreten einer anderen Welt.

ter Lage am Dach der neuen Zimmer. Um den Raum räumlich und auch klimatisch von Saunen und Dampfbädern zu trennen, wurde der SPA-Bereich über zwei Geschosse mit einem großzügigen Atrium ausgeteilt.

Die Bergwelt erlebt der Gast durch Panoramavergastungen in alle Himmelsrichtungen. Durch den sehr reduzierten Materialeinsatz, nämlich Tanne natur, Rohstahl und Glas, wird der Raum dem Begriff „Rohre“ gerecht.

eco.architektur



Wie sehr sich Atmosphäre und Stil in der Lobby und der Club-Lounge nach dem Umstyling zum Positiven verändert haben, lässt sich hier deutlich erkennen.

MCTIROL HOTEL, BIBERWIER

Das moderne Gebäude wurde im Jahr 2007 mit dem bereichernden Namen CUBE als Hotel für junge, sportliche Gäste eröffnet und hob sich extrem von den Traditionshäusern der Umgebung ab. Schon bald zeigte sich, dass zu cool auch schnell mal zu kühl werden kann und bei aller Schlichtheit einfach ein gewisser Wohlfühlfaktor für das internationale Publikum fehlte. Die beiden engagierten Geschäftsführerinnen des heutigen MCTIROL, Melanie Schwarzenberger und Carina Pfurtscheller, erkannten das Problem und bekamen für das Haus aus der Geroltes-Langes-Swarowski-Gruppe ein knappes Budget, um Charme und Gemütlichkeit in das Objekt zu zaubern. Bei ihren Recherchen trafen sie auf Interiordesigner Helmut Wastl aus Innsbruck, der sich ganz besonders auf die Gestaltung von Räumen mit Charakter und Charisma für Hotels, Resorts und außergewöhnliche Residenzen spezialisiert hat. Mit seinem Unternehmen Wastl

Style im neuen Schaubotel im Innsbrucker SOHO2 bietet er als Komplettanbieter von der Idee über die Konzeption bis zur Realisierung alles, was das Hoteliers- und Gästeherz begehrt. Im MCTIROL kümmerte er sich um die Neugestaltung aller öffentlichen Bereiche, wie Lobby, Lounge, Restaurant, Bar, Rezeption, Seminarbereich und einer eigenen Club-Lounge für Gesellens. Mit neuem Charme, den Farben, Möbeln, Beleuchtungskonzepten und Accessoires wandelte und verstärkte sich auch das Besuchererlebnis. Nun bietet das Hotel direkt an der Skipiste auch alles, was man sich für einen Familienurlaub oder ein entspanntes Seminar wünschen kann – den Zubau des Hallenbades und einer Panoramasuite nicht zu vergessen. In nur zwei Monaten wurde aus dem kühlen Ambiente ein einladendes Umfeld mit warmem Flair und einem spannenden Stilbild, das auch den einen oder anderen Hotelgast zum Themaabend einladet.



Helmut Wastl

HOTEL ALPENROSE, LERMOOS

Das Leading Family Hotel & Resort Alpenrose der Familie Mayer ist über viele Jahre und Generationen von einer Frühstücks Pension zum Familien-Luxushotel gewachsen. Es wurde immer wieder um- und angebaut und neu gestaltet, was zwar seinen eigenen Charme hat, doch gerade im exklusiven Sektor des Wohlfühltourismus unbedingt eine Linie in Design und Qualität der Ausstattung braucht. Auch in diesem Fall kam Interiordesigner Helmut Wastl zu Hilfe und schuf aus den unterschiedlichen Bereichen in verschiedenen Stufen durch geschickte Eingriffe ein edles Gesamterlebnis. Besonders die multifunktionalen Zwischenbereiche, wie Lobbys, Entrées, ein Wintergarten und verbindende Erschließungszonen, geben dem Haus im Erdgeschoss einen bestimmten Charakter und spielen in puncto Wohlfühlen eine ganz entscheidende Rolle. „Ein Familienhotel, in dem Kinder die Hauptrolle spielen, stellt natürlich ganz besondere Anforderungen an die Qualität der Materialien und Oberflächen. Hier heißt es, Design und spezielle Anforderungen unter einen Hut zu bringen, um für alle Generationen den Urlaub zum Traumurlaub werden zu lassen“, so Wastl.

Mit einem ausgeklügelten Farb- und Lichtkonzept, Einzelstücken als Eyecatcher und kreativen Ideen dort und da wurde hier mit einem überschaubaren Budget die Adaption zum wahren Luxus, um für alle Generationen den Urlaub zum Traumurlaub werden zu lassen, so Wastl.



Mit ein paar kreativen Ideen, wie der gekonnten Abstimmung von Materialien und Farben, einem neuen Beleuchtungskonzept oder ausgereiften Dekorelementen werden aus Räumen erst Wohlfühlzonen.

HOTELMETAMORPHOSEN



Wie sehr sich Atmosphäre und Stil in der Lobby und der Club-Lounge nach dem Umstyling zum Positiven verändert haben, lässt sich hier deutlich erkennen.

MCTIROL HOTEL, BIBERWIER

Das moderne Gebäude wurde im Jahr 2007 mit dem bezeichnenden Namen CUBE als Hotel für junge, sportliche Gäste eröffnet und hob sich extrem von den Traditionshäusern der Umgebung ab. Schon bald zeigte sich, dass zu cool auch schnell mal zu kühl werden kann und bei aller Schlichtheit einfach ein gewisser Wohlfühlfaktor für das internationale Publikum fehlte. Die beiden engagierten Geschäftsführerinnen des heutigen McTirol, Melanie Schwarzenberger und Carina Pfurtscheller, erkannten das Problem und bekamen für das Haus aus der Gernot-Langes-Swarovski-Gruppe ein knappes Budget, um Charme und Gemütlichkeit in das Objekt zu zaubern. Bei ihren Recherchen trafen sie auf Interiordesigner Helmut Wastl aus Innsbruck, der sich ganz besonders auf die Gestaltung von Räumen mit Charakter und Charisma für Hotels, Resorts und außergewöhnliche Residenzen spezialisiert hat. Mit seinem Unternehmen Wastl

Style im neuen Schauhotel im Innsbrucker SOHO2 bietet er als Komplettanbieter von der Idee über die Konzeption bis zur Realisierung alles, was das Hoteliers- und Gästeherz begehrt.

Im McTirol kümmerte er sich um die Neugestaltung aller öffentlichen Bereiche, wie Lobby, Lounge, Restaurant, Bar, Rezeption, Seminarbereich und einer eigenen Club-Lounge für Genießer. Mit neuem Charme, den Farben, Möbeln, Beleuchtungskonzepten und Accessoires wandelte und verstärkte sich auch das Besucherinteresse. Nun bietet das Hotel direkt an der Skipiste auch alles, was man sich für einen Familienurlaub oder ein entspanntes Seminar wünschen kann – den Zubau des Hallenbades und einer Panoramasauna nicht zu vergessen. In nur zwei Monaten wurde aus dem kühlen Ambiente ein einladendes Umfeld mit urbanem Flair und einem spannenden Stilmix, das auch den einen oder anderen Hotelnachbarn an die gemütliche Hotelbar lockt und zu bunten Themenabenden einlädt. >



Helmut Wastl

© comm.ag

DAS LÄNDLE BAUT

Vorarlberg: Kleines Land, große Architektur



WOHLFÜHL-RAUM

Rückzugsort Bodensee

ARCHITEKTUR ZUM MIETEN

Preise für Wohnen auf Zeit

HOTEL ALPENROSE, LERMOOS

Das Leading Family Hotel & Resort Alpenrose der Familie Mayer ist über viele Jahre und Generationen von einer Frühstückspension zum Familien-Luxushotel gewachsen. Es wurde immer wieder um- und angebaut und neu gestaltet, was zwar seinen eigenen Charme hat, doch gerade im exklusiven Sektor des Wohlfühltourismus unbedingt eine Linie in Design und Qualität der Ausstattung braucht.

Auch in diesem Fall kam Interior-Designer Helmut Wastl zu Hilfe und schuf aus den unterschiedlichen Bereichen in verschiedensten Stilen durch geschickte Eingriffe ein edles Ganzes. Besonders die multifunktionalen Zwischenbereiche, wie Lobbys, Entrees, ein Wintergarten und verbindende Erschließungszonen, geben dem Haus im Erdgeschoß einen bestimmten Charakter und spielen in puncto Wohlfühlen eine ganz entscheidende Rolle. „Ein Familienhotel, in dem Kinder die Hauptrolle spielen, stellt natürlich ganz besondere Anforderungen an die Qualität der Materialien und Oberflächen. Hier heißt es, Design und spezielle Anforderungen unter einen Hut zu bringen, um für alle Generationen den Urlaub zum Traumerlebnis werden zu lassen“, so Wastl.

Mit einem ausgeklügelten Farb- und Lichtkonzept, Einzelstücken als Eyecatcher und kreativen Ideen dort und da wurde hier mit einem überschaubaren Budget die Adaption zum wahren Luxus. Wie selbstverständlich gehen die einzelnen Bereiche nun harmonisch ineinander über und laden zu einer Entdeckungsreise durch das ganze Hotel ein. ●



Mit ein paar kreativen Ideen, wie der gekonnten Abstimmung von Materialien und Farben, einem neuen Beleuchtungskonzept oder ausgesuchten Dekoelementen werden aus Räumen erst Wohlfühlöasen.

4.2015
www.hotelundtechnik.de

HOTEL+ TECHNIK

Zukunftsweisend investieren

Marktübersicht
Scheuersaug-
maschinen
ab Seite 58

Luxus mal anders

Stylisch, aber gemütlich: Im Kameha Grand Zürich bedeutet Luxus nicht Langeweile, sondern Abwechslung. Auf Fünf-Sterne-Niveau und mit ungewöhnlichem Design spricht das Hotel alle Sinne an.

Topthema Reinigung
Die effiziente und regelmäßige Reinigung ist unerlässlich. Das passende Konzept sorgt für ein gepflegtes Haus. **Seite 54**

Wellnesshotels
Wellness ist einer der Megatrends des 21. Jahrhunderts. Neue Strömungen und Anforderungen an Hotels ab **Seite 36**

E 19079 € 12,-

Kostbarer geht's kaum

Wastl Style / 25.000 Euro kostet eines der weltweit exklusivsten Betten, das individuell angefertigt und in Österreich ausschließlich beim Innenarchitekten und Einrichter Helmut Wastl zu erwerben ist.

Swarovski-Kristallsteine sind am Betthaupt und neben der Liegefläche angebracht, das entsprechende Design, die spezielle Anordnung der Kristalle ist individuell gestaltbar. Nach Wunsch sind auch ausgefallene Muster bis hin zu Gesichtszügen oder Tiermotiven möglich. Die Betten sind mit Alcantarastoff bezogen, das Innenleben besteht aus ausgewählten und individuellen Boxspringelementen mit tausenden einzelnen Federkernen.

www.wstyle.at



Mit Swarovski-Kristallen besetzt: das Bett von Helmut Wastl.



event



Walter Teutsch vom Hotel „Teutschhaus“ Kurtinig sowie Erika und Albert Tauber vom Hotel „Andreas Hofer“ in Neumarkt

Fotos: privat



Gespannt warteten die Gäste auf die Enthüllung des Kristallbettes, darunter Christian Burkia (Zweiter von links) vom gleichnamigen Restaurant

Süße Träume

Südtiroler Hoteliere bestaunen Kristallbett

Zahlreiche Südtiroler Hoteliere waren extra nach Innsbruck gereist, um den funkelnden Traum aus der Nähe zu bestaunen. Die Rede ist von dem exklusiven Kristallbett, das es erstmals bei „Wastl Style“ zu bestaunen gab. Tausende Swarovski-Steine zieren das Gestell, in dem sich wohl vorwiegend Reiche und Schöne betten werden. Denn der Preis beträgt 25.000 Euro.

D. S

wohnen



wohnen



Foto: Andreas K. Willinger

„Ein funkelnder Traum von Schlaf“

Interview mit Helmut Wastl, Inhaber vom Hotel ohne Gäste

Fünfundzwanzigtausend Euro. In Zahlen: 25.000 Euro. So viel kostet das glitzernde Kristall-Bett, das derzeit in Tirols Hauptstadt ausgestellt ist. In Helmut Wastl's erstem Hotel ohne Gäste. Wer soll sich das kaufen? Und was, bitte schön, ist ein Hotel ohne Gäste? Die SÜDTIROLERIN forderte vom Nordtiroler Helmut Wastl die Antworten ein.

Helmut Wastl, Sie gelten durchaus als „schräger Vogel“ in der Branche. Manchen würde Ihre Arbeit sogar als Werk eines sensiblen Künstlers, eines kreativen Einrichtungsvirtuosen beschreiben. Findet deshalb die Österreich-Präsentation des 25.000 Euro teuren Kristall-Bettes bei Ihnen in Innsbruck statt? Schräger Vogel? Sensibel und kreativ? Darf ich das als Kritik oder Kompliment verstehen? Ich bin ein positiver Mensch und nehme es als Kompliment, vielen Dank! Und nein, oder ja, eigentlich schon. Also es ist auf alle Fälle kein Zufall, dass die Österreich-Präsentation des kristallinen Bettes bei mir stattfindet. Vergangenen Herbst wurde dieses Bett weltweit zum ersten Mal auf der luxury-fair in Amsterdam vorgestellt. Und da hab ich mir gedacht, eigentlich könnte ich das ja auch bei uns in Österreich präsentieren. Nach einigen Gesprächen und Gläsern Wein hatte ich die Zusage, und deshalb steht das Kristall-Bett jetzt im ersten Hotel ohne Gäste, auf über 350 Quadratmeter, hier in Tirol.

Und die 25.000 Euro sind ein sehr individueller Preis für dieses Bett? So könnte man den Preis auch beschreiben, richtig. Aber auf diesem glitzernden Boxspring-Bett liegt man ja auch. Nein, lassen Sie mich das korrigieren, schwebt man nahezu wie auf Wolken. Und das umgeben von funkelnden Swarovski-Kristallen, die man individuell anordnen kann. Schon mal auf ein Bett geschaut, dass das Logo ihres Hotels widerglitzert? Oder Ihre Initialen? Das Geburtsdatum Ihres Kindes? Das meine ich mit Individualität. Oder: Sie sehen auf das Bett und dort funkelt das Gesicht Ihres Partners. Eine hübsche Vorstellung, nicht wahr? Und jetzt denken Sie an die Tierliebhaber – eine gute Sache, finden Sie nicht auch? Die Grenzen setzt hier alleine der gute Stil.

Aber der Preis von 25.000 Euro ...? ... ist nicht gerade ein Schnäppchen, zugegeben. Es geht natürlich auch um die anderen

Materialien, die das Bett zu einem individuellen Gesamtwerk machen. Für den Überzug, zum Beispiel, wird nur edelstes Alcantara verwendet. Und den Schlafkomfort stellen wir aus einzelnen Boxspring-Elementen zusammen. Andererseits: Sie können dieses Bett - ohne Kristalle - natürlich auch deutlich günstiger bekommen. Deutlich teurer freilich auch.

Boxspring Bett? Springt da ein Boxer darauf rum? (lacht) Sie haben es erfasst! Ein gutes Boxspring Bett erkennt man daran, dass besonders Kinder, oder im Geiste junggebliebene Erwachsene, einfach gerne drauf rumspringen. Aber ernsthaft: Boxspring Betten bestehen aus mindestens drei Elementen: dem Unterteil, dem sogenannten Boxspring. Dieser ist mit 2.000 Federn, die einzeln in Stofftaschen eingearbeitet sind, gefüllt. Der mittlere Teil, also die Matratze, ist ebenfalls mit 2.000 einzelnen Taschenfederkernen gefüllt. Abgeschlossen

wird die Kombination dann von einem sogenannten „Topper“, einer weiteren dünnen Matratze, die noch oben drauf kommt. So ergibt sich eine herrliche Kombination aus flächiger und punktueller Unterstützung für die Wirbelsäule. Es ist ein Gefühl, wie auf Wolken zu schweben. Zumindest stell ich mir vor, dass auf Wolken zu schweben sich so anfühlen muss.

Und das Bett präsentieren Sie in Ihrem Hotel ohne Gäste. Wollen Sie keine Gäste? (Schaut sehr ernst) Nein. Ich möchte keine Gäste in meinem Hotel ohne Gäste. Sonst wäre es ja ein Hotel mit Gästen. Und das können andere besser als ich. Außerdem gibt es bei mir nicht nur Betten. Fragen Sie einfach bei Wendelin Wiedeking oder Gerhard Berger nach. Bei Gunter Sachs durfte ich auch tätig sein. Deren private Residenzen wurden von mir konzipiert und eingerichtet.

Das meint man also mit „schräger Vogel“, wenn man sich verschiedene Geschichten über Sie erzählt. (lacht) Es ist ganz einfach. Mein Hotel ohne Gäste ist eine 350 Quadratmeter große Wohlfühl-Oase. Dort zeige ich besondere Hotelzimmer sowie die neuesten internationalen Trends. Für Hoteliers in Bruneck, Brixen, Bozen, Meran oder aus all diesen wunderschönen Tälern Südtirols. Die Leute genießen bei mir die spezielle Atmosphäre, können schauen, angreifen, ausprobieren. Und danach fahren

Sie mit weit geöffnetem Herzen wieder nach Hause. Und ich überlege mir, wie ihr Hotel noch mehr Wohlfühl vermitteln kann.

Das klingt sehr ungewöhnlich? Ja, da haben Sie Recht. Das Konzept ist schon etwas außergewöhnlich. Aber das muss auch so sein. Sie wollen als Hotelier ja auch so unverwechselbar wie möglich sein. Denn diese Individualität, dieser besondere Stil, hebt Sie ja schließlich von anderen Hotels ab. Meine Aufgabe ist es, genau dafür zu sorgen: von der Konzeption über die Planung bis zur Umsetzung. Und ich bin überzeugt, dass dieser gute Stil für den Erfolg eines Hotels wesentlich und entscheidend ist.

Stil im Sinne von Einrichtung? Schließen Sie bitte kurz Ihre Augen.

Bitte? Machen Sie einfach mit. Denken Sie bitte kurz an Ihren schönsten Hotel-Aufenthalt. Ja? Haben Sie das vor Augen? Sie stehen in Ihrem Zimmer. Liegen auf dem Bett. Wie fühlen Sie sich?

Entspannt und... Woh! Zufrieden und sicher, behaglich und besonders?

Ja. Und Sie würden in dieses Hotel gerne wieder

zurückfahren, richtig? Den Aufenthalt noch einmal erleben?

Durchaus ja. Und genau um dieses wohlige, heimelige Gefühl kümmern wir uns mit dem Wastl-Style. Klar spielen viele andere Dinge wie Service, Wellness, Essen auch eine Rolle. Aber wenn der Stil des Zimmers, des Hotels, nicht für die heimelige Wohlfühlatmosphäre sorgt, dann nützt auch die gute Lage im Zentrum nichts. Nur wenn sich Gäste wohlfühlen, kommen sie auch wieder. So macht der Wastl-Style aus Besuchern zufriedene Stammgäste.

Interview: D. S.

Zur Person: Helmut Wastl

Gründer, Eigentümer und Geschäftsführer von Wastl Style, dem ersten „Hotel ohne Gäste“. Geboren 1959 in Kufstein, erlernter Beruf Tischler und Raumgestalter. HTL in Mödling und in Innsbruck. Ausbildung zum Interior Designer in Deutschland, England und Italien. Liebt die Architektur, das Reisen, die frische Luft. Natürlich auch gutes Essen, mediterranes Lebensgefühl. Sein Handicap ist Golf, seine Heimat Tirol, seine Freunde international. Der Mastermind von Wastl Style.

wellhotel

März · April · Mai 2015 · Nr. 46 · 13. Jahrgang · 4,90 Euro

**Hotel Schöne Aussicht:
Wellnessurlaub auf
2090 Metern
Seehöhe**

**Tourismus-Service-Center
Saalbach Hinterglemm –
traditionelle Bauweise
modern inszeniert**



posttarget creative
wellhotel
NE:RZ20042008
Posteitaliano



Sonderthema [Gesund schlafen, ruhen und entspannen]

wellhotel

thema

**Gesund schlafen,
ruhen und entspannen**



Kostbarer Schlaf auf 25.000 Euro

Fünfundzwanzigtausend Euro. Das ist der Preis eines der weltweit exklusivsten Betten, die es derzeit am Markt der Schönen und Reichen gibt. Zur Österreich Präsentation des Kristallbettes kam es kürzlich bei Wastl Style in Innsbruck. Die Welt-Premiere dieser gediegenen Schlafstätte fand übrigens anlässlich der „luxury fair“ im Dezember 2014 in Amsterdam statt.

Das kostbare Stück wird individuell angefertigt und ist in Österreich ab 25.000 Euro ausschließlich beim Innenarchitekten und Einrichter Helmut Wastl zu erwerben. Das ganz Besondere an diesem beruhigenden Schlafutensil sind die glitzernden Swarovski-Kristallsteine, die über und neben dem Bett angebracht sind.

Das entsprechende Design, die spezielle Anordnung der Kristalle ist individuell gestaltbar, nach Wunsch sind auch ausgefallene Muster bis hin zu Gesichtszügen oder Tiermotiven möglich. Alles nur eine Frage des Preises. Die Betten sind allesamt

mit edlem Alcantara-Stoff bezogen, das Innenleben besteht aus ausgewählten und individuellen Boxspring-Elementen mit tausenden einzelnen Federkernen.

Das Kristallbett bleibt bis Mitte April in den Ausstellungsräumen von Wastl Style in Innsbruck zu sehen. Freilich unter der Voraussetzung, dass es nicht schon vorher um 25.000 Euro verkauft ist.

Der renommierte Innenarchitekt und Designer Helmut Wastl ist Gründer, Eigentümer und Geschäftsführer von Wastl Style in Innsbruck, dem ersten Hotel ohne Gäste.

www.wstyle.at

Designer Helmut Wastl strahlt mit dem wertvollen Kristallbett um die Wette ...

NEW BUSINESS

Auszeit für Manager

Wer hart arbeitet, darf auch mal entspannen.
Traumhafte Erholungsasien für gestresste Führungskräfte.

Top-Thema

Die Tourismusbranche
übt Widerstand gegen
die Steuerreform

Innovative Automation

72 Seiten Special plus
Fachmesse in Linz

Niederösterreich

Das Bundesland zeigt sich
als attraktiver Standort

ISSN 2015-0408 APRIL 2015 3,90 EURO

LIFE & STYLE



LUXUS

Kostbarer Schlaf auf 25.000 Euro

Fünfundzwanzigtausend Euro. Das ist der Preis eines der weltweit exklusivsten Betten, die es derzeit am Markt der Schönen und Reichen gibt. Zur mit großer Spannung erwarteten Österreich-Präsentation des Kristallbetts kam es kürzlich bei Wastl Style in Innsbruck. Die Weltpremiere dieser gediegenen Schlafstätte fand übrigens anlässlich der „luxury fair“ im Dezember 2014 in Amsterdam statt. Das kostbare Stück wird individuell angefertigt und ist in Österreich ab 25.000 Euro ausschließlich beim renommierten Innenarchitekten und Einrichter Helmut Wastl zu erwerben. Das ganz Besondere an diesem beruhigenden Schlafutensil sind die glitzernden Swarovski-Kristallsteine, die über und neben dem Bett angebracht sind. ■

GASTRO

D A S F A C H M A G A Z I N



WEIZENBIER
LUST AUF „WEISS“

KNÖDEL
SÜSS & PIKANT

Ausstattung & Architektur Die Sinfonie der Elemente

GASTRO SHAKER

at eight im Hotel The Ring mit neuem Chef



Alexander Kristen

Alexander Kristen hat die Position des Küchenchefs im Restaurant Le Ciel im Grand Hotel Wien als Sous-Chef übernommen. „Ich bin dankbar für das große Vertrauen in mein Können. Die Asmetikische legt mir, diese viel Spielraum zuzulassen“, sagt der 27-jährige. „Alexander Kristen hat ein großes Talent und ein enormes Gespür für das Kochen. Als Teamleiter wird er sich hervorragend in die bestehende Crew integrieren“, so Generaldirektor Horst Mayer überzeugt.

Grand Hotel Wien holt Toni Mörwald

Am 5. Mai 2015 präsentiert sich das Restaurant „Le Ciel“ im westlichen Stock des Grand Hotels Wien unter der Schirmherrschaft von Toni Mörwald. Roland Huber übernimmt die Position des Küchenchefs. Das Team um Restaurantleiter Günster Moser bleibt unverändert. „Das Grand Hotel Wien ist ein ganz besonderer Ort für die Pflege der Ewigkeit. Die kulinarische Verantwortung für dieses tolle Traditionenhaus ist für mich eine Ehre und erfordert meine ganze Kreativität, Innovation sowie intensives Team-Coaching. Es macht großen Spaß mit diesem Spitzenteam ins Rennen zu gehen. Obwohl ich mit den Besten der Besten stehen kann, bestreite meine Konsequenz. Aufbauten bei der letzten Jahresreise. Und das macht mich stolz“, kommentiert Mörwald sein Engagement.

Palais Hansen Kompinski Wien: Wechsel an der kulinarischen Spitze

Anton Prutz hat die Position des Küchenchefs im Restaurant Edvard (1. Mahler-Str., 16. Gg. Millau-Park) inne sowie die Leitung der gesamten Gastronomie des Hauses. Er folgt auf Philipp Vogel, der sich eine kreative Aus- und Reise-Zeit nimmt. „Philipp Vogel hat sich in unsere Gastronomie sehr erfolgreich etabliert“, so Generaldirektor Markus Lück. „Während dieser Zeit war Anton Prutz bereits seine rechte Hand. Er kennt die Mitarbeiter und das Haus und vor allem – er ist ein hervorragender Koch, der dem Edvard seine eigene Handschrift geben wird.“ Unter Prutz werden bewährte auf neue Spezialitäten mit mediterranen Einflüssen stellen. Seine Liebe für die italienische Küche entdeckte Prutz bei seinem Mentor Mario Gombi, Restaurant Aqueducto in München, für den er vier Jahre tätig war und der ihn entscheidend geprägt hat.



Anton Prutz freut sich auf Philipp Vogel



Kristalliner Luxus

25.000 Euro ist der Preis eines der weltweit exklusivsten Betten. Erstmals präsentiert wurde die gediegene Schlafstätte bei der „luxury fair“ in Amsterdam. Das kostbare Stück wird individuell gefertigt und ist in Österreich bei Designer Helmut Wastl (im Bild) zu erwerben. „In der Luxus-Hotellerie ist das Bett für die ganz erlesenen Situationen interessant. Gäste aus dem östlichen Kulturkreis freuen sich sehr über diese Art kristalliner Aufmerksamkeit. Erfahren sie dann noch wie zufällig die Anschaffungskosten, freuen sie sich gleich noch mehr.“

Das Luxus-Bett ist bis Mitte April bei Wastl-Style in Innsbruck zu sehen

Investitionsfreudigen Hoteliers empfiehlt der Designer, das Luxus-Plus zu nutzen und das Hotellogo am Kristallbett anbringen zu lassen.



Eleganter Rahmen: „Frisch, natürlich und eng mit Wien verbunden – das ist nicht nur die Beschreibung für die Miss Vienna 2015, sondern passt auch genau zum Motel One Wien-Staatsoper. Wir freuen uns, dass wir für die Suche nach der schönsten Frau Wiens unsere ganz besonderen attraktiven Räumlichkeiten zur Verfügung stellen konnten“, zeigt sich Hotel-Managerin Silke Rutschmann von der Zusammenarbeit begeistert und ergänzt augenzwinkernd: „Und für unsere Gäste war es eine tolle anzuhaltende Abwechslung.“ Das erst vor kurzem offiziell eröffnete Motel One präsentiert sich in diesem Zusammenhang auch einmal mehr als ideale Event-Location.



Miss Vienna 2015, Staatsoper, Palais Hansen, Kempinski Wien, Foto: Heinecke

Tiroler Tageszeitung

www.tt.com

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR TIROL



Große Bühne, enges Korsett
Song-Contest-Moderatorin Mirjam Weichselbraun im TT-Gespräch. **Seite 12**

Aktion gegen „Handyeltern“
Häufig schenken Eltern dem Handy mehr Aufmerksamkeit als ihren Kindern. **Seite 22**



Donnerstag, 12. März 2015 70. Jahrgang | Nummer 71

Preis Inland € 1,50 / Ausland € 2,30

WirtschaftLeben

16 | Wirtschaft

Nummer 71 | **Donnerstag, 12. März 2015**



Luxus-Kristallbett für 25.000 Euro

Eines der weltweit exklusivsten Betten wird derzeit in Innsbruck ausgestellt. Rund 25.000 Euro ist der Preis für das Kristallbett, das mit Tausenden Swarovski-Kristallen verziert ist. Gestern wurde es erstmals in Österreich im Innsbrucker Soho 2, in den Ausstellungsräumen von Wastl-Style, dem als ersten Hotel ohne Gäste bekannten Ausstattungshaus für private Villen und Chalets sowie Vier- und Fünf-Sterne-Hotels, präsentiert. Laut Eigentümer Helmut Wastl ist das Luxusbett dort noch bis Mitte April zu sehen. „Vorausgesetzt, wir verkaufen es nicht vorher“, sagt Wastl.

Foto: Thomas Böhm

Funkel-Schlafgelegenheit für Superreiche ● 25.000 Euro „Luxus-Trauminsel“ wird in Innsbruck österreichweit erstmals enthüllt

Sündhaft teures Kristallbett für extra süße Träume

In 100 Jahren von der einfachen Unterländer Möbeltischlerei zu einem international aktiven Unternehmen für Raumausstattung: Helmut Wastl sorgte im Herbst mit seiner Firma „Wastl-Style“ und dem „ersten Hotel ohne Gäste“ in Innsbruck für Furore. Am Mittwoch präsentiert er eines der wohl teuersten Betten der Welt . . .

Das Bling-Bling-Bettchen – verschönert mit Abertausenden Swarovski-Steinen – wird wohl nur in den Schlafgemächern besonders reicher und illustrierter Persön-

lichkeiten Platz finden. Denn der Preis für die „Trauminsel“ ist beachtlich: 25.000 Euro müssen Superreiche ausgeben, um künftig

VON SAMUEL THURNER

extra süß in ihren Federn schlummern zu können.

Am kommenden Mittwoch um 18 Uhr wird die exklusive Schlafgelegenheit mit dem klingenden Namen „Boxspring Bett Crystalised by Swarovski“ in den Showrooms von Wastl-Style im Soho 2 in Innsbruck erstmals in Österreich enthüllt.

Erfolgreich ohne Gäste

Geschäftsführer Helmut Wastl, der das vor mehr als 100 Jahren entstandene Traditionsunternehmen seiner Familie bereits in der dritten Generation führt, stach schon im Vorjahr mit der Idee zum „ersten Hotel ohne Gäste“ in Innsbruck hervor. Was so ungewöhnlich wie auch eigenartig klingt, wurde für Wastl und seinem Team zum vollen Erfolg. Auf rund 350 Quadratmetern werden die neuesten Trends vor allem für Hoteliers aus Nord- und Südtirol, Italien, Deutschland und der Schweiz gezeigt. „Wir präsentieren die Zimmer der

Zukunft. Speziell für fünf und vier Sterne Häuser, die ihren Gästen etwas Besonderes bieten wollen“, erklärt der Designexperte, der seit mehr als 20 Jahren renommierte Hotels wie das Posthotel in Achenkirch oder das McTirol-Hotel in Biberwier ausstattet. „Aber natürlich zählen auch Besitzer von Ferienwohnungen und Privatvillen zu unseren Kunden.“

Mit über zehn Experten kann das Team von Wastl-Style alle Trends der Innenausstattung abdecken. „Wir durften schon die Häuser von Ex-Porsche-Chef Wendelin Wiedeking oder Formel-1-Star Gerhard Berger ausstatten“, ist Wastl stolz.



Foto: Andreas K. Willinger

Interior-Designer Helmut Wastl (li.) und sein Kern-Team freuen sich schon auf das 25.000 Euro teure Bett mit Swarovski-Kristallen.

STANDORT

[standortagentur] : [erneuerbare energien] [informationstechnologien] [life sciences] [mechatronik] [wellness] : [forschung] [wirtschaft]



AKTUELLE NACHRICHTEN DER STANDORTAGENTUR TIROL Nr. 24 | Jg. 06

Gemütlichkeit ist angesagt

Der Interieur-Designer Helmut Wastl zeigt in seinem „Hotel ohne Gäste“, wie man einen roten Faden von der Rezeption bis in die Wellness-Lodge finden kann.

Nähert man sich der Eingangstür von Wastl Style, merkt man schnell, dass man es mit keinem gewöhnlichen Interieur-Atelier zu tun hat. Goldene Absperrständer mit roter Kordel, ein roter Teppich, der mit dem Schriftzug „Willkommen im Home of Style“ begrüßt. Und sein „Home of Style“ hat sich Helmut Wastl auf individuelle Art gestaltet – als kleines Hotel ohne Gäste.

Darüber nachgedacht, wie er Hoteliers seine Vorstellungen von Stil und Konzept eines Boutique-Hotels demonstrieren und wie er Dekorations- und Ausstattungsmöglichkeiten anschaulich präsentieren könne, habe er schon lange, erzählt Helmut Wastl. Die Idee dazu hatte er dann am Gardasee, wo er oft Häuser und Ferienwohnungen einrichtet. Für die Umsetzung suchte er noch die pas-

sende Location und fand sie in der Innsbrucker Rossau, wo er – mit Blick über die grüne Wiese auf die Berge über Schloss Ambras – sein gästefreies Hotel einrichtete. Und Lounge, Reception, Bar, Chalet Chic, Wellness Lodge und Vintage Suite zeigen die Linie von Helmut Wastl.

„Die Gäste von heute sind anspruchsvoller. Sie leben zu Hause schön und wollen so auch im Urlaub leben. Der Gast will Ruhe, er will Rückzugsmöglichkeiten. Besonders gefragt in unserer technisierten Zeit ist dabei Gemütlichkeit“, sagt Wastl. Und was versteht er unter Gemütlichkeit? Wastl: „Wenn der Gast im Hotel herumläuft, sollte er fast das Gefühl haben, als hätte er sich in die Wohnung des Gastgebers verirrt.“

Wichtig ist dabei, so der Interieur-Designer, „der rote Faden“, der sich

in einem Hotel von der Rezeption bis ins letzte Eck, sprich Zimmer, ziehen soll. Um diesen mit und für Kunden zu finden, nimmt sich Wastl Zeit: entweder in seinem „Hotel ohne Gäste“ oder im Hotel des Kunden, teilweise auch über ein ganzes Wochenende. „Man muss wissen, welche Gästeschicht ein Hotelier ansprechen will, muss seine Philosophie kennenlernen und dies dann aufs Haus übertragen. Und das muss der Gast auch merken“, beschreibt Wastl seinen Ansatz.

Bei der Umsetzung des Konzepts – übrigens nicht nur für Hotels, sondern auch für Wohnungen und Villen – kann er auf 30 Jahre Erfahrung, ein internationales Netzwerk von Herstellern und Handwerkern sowie die Mitgliedschaft in einem europäischen Möbelverbund zurückgreifen. Mehr Info gibt es unter www.wstyle.at]



Helmut Wastl präsentiert sein „Hotel ohne Gäste“ wie ein echtes Hotel – so etwa mit Rezeption, Bar und Wellness Lodge.

Foto: Wastl Style

weekend

NR. 3 • 20./21. FEBRUAR 2015

DAS BESTE AM WOCHENENDE MAGAZIN



Tricks mit Wandfarbe: Helle Farbe lässt den Raum größer erscheinen.

Renovierungstipps

FACELIFT

Alles neu. Fliesensticker und farbige Vorhänge, Möbelfolie und XL-Spiegel, Bodenfliesen in Holzoptik und bunte Tapetenschnipsel – hier einige Tipps, wie man jedem Raum im Handumdrehen einen neuen Look verpassen kann. *Von Manuela Fritz*

Wenn die Wände fahl werden, der Teppichboden abgetreten ist oder das lang-

wellige Bad nach neuen Akzenten ruft, ist es an der Zeit, die eigenen vier Wände einem Facelift zu unterziehen.

Dabei müssen aber nicht zwangsläufig das Alte gegen Neues ersetzt oder teure Investitionen getätigt werden. Mit einfachen Tipps und Tricks können geschickte Heimwerker den einzelnen Räumen im Handumdrehen einen neuen Look verpassen.

Helles Entrée. In vielen Diele sind weder Fenster noch Tageslicht zu finden. Die Garderobe fristet daher häufig ein recht dunkles Dasein oder wird lediglich durch künstliches Licht erhellt. Für angenehme Tageslicht-Verhältnisse sorgen innovative Tageslicht-Spots, die über einen re-

flektierenden Lichttunnel mit einer Dachöffnung verbunden sind. Nach Sonnenuntergang kommen energieeffiziente LED-Leuchten zum Einsatz. Noch einfacher lässt sich Tageslicht durch die richtige Platzierung von XL-Spiegeln in den Flur bringen – in optimaler Ausrichtung reflektieren Spiegel Licht aus angrenzenden Räumen und schaffen so eine helle, freundliche Atmosphäre.

Frontenwechsel. Von Zeit zu Zeit hat auch die altgediente Küche eine neue Optik verdient. Sind Geräte und Schränke noch einwandfrei,



„Das Geheimnis bei kleinen Räumen heißt Helligkeit: helle Wände und Möbel, ohne auffallende Muster. Und lassen Sie helle Vorhänge bis zum Boden reichen.“

Helmut Wastl
Geschäftsführer und Interior Designer, Wastl Style Innsbruck

muss nicht gleich ins nächste Küchenstudio gepilgert werden – es können zum Beispiel einfache die Fronten samt Griffe gewechselt werden. Eine kostengünstigere Variante ist die Verschönerung mit Möbelfolie. Diese gibt es in zahlreichen Designs, von Holzmaserung über Metall-Look bis hin zu witzigen Mustern und vielen Farben. Die Durchführung ist denkbar einfach: Alte Front säubern, selbstklebende Folie zuschneiden und exakt und blasenfrei anbringen. Zum Blickfang wird der originale Spritzschutz hinter der Spüle: Landschaftsmotive, exotische Tiere oder Privatbilder können auf eine ro-

buste Folie gedruckt und einfach auf die bestehenden Fliesen geklebt werden. Hitzebeständiger und langlebiger ist die Variante mit der Glasplatte, hinter der das Motiv angebracht wird.

Kuschelraum. Auch die bereits abgewetzten Lümmelplätze im Wohnzimmer können im Nu wieder kuschelig gemacht werden – Sofas und Sessel lassen sich nämlich meist problemlos neu beziehen. Was man dazu braucht: Genügend Stoff sowie einen Tacker oder Stahlstifte (Blauköpfe). Wie es geht: Den Stoff großzügig zuschneiden inklusive Umlegesaum, sorgfältig drapieren und an der

Unterseite des Möbelstücks mit Tacker oder Stiften fixieren. Stimmt man dann noch neue Vorhänge und Kissen samt Decken farblich auf das „neue“ Sofa ab, erscheint gleich der ganze Raum wie ausgewechselt. In puncto atmosphärischer Beleuchtung kann mit simplen Tricks gearbeitet werden: Lampenschirme beeinflussen je nach Form, Farbe und Material die Raumbeleuchtung – Lampenexperten beraten umfassend. Auch indirekte Beleuchtung, etwa hinter Möbeln, Bildern oder Deckenleisten, schaffen gleich eine ganz neue Wohlfühl-atmosphäre.

Neuer Anstrich. Staub, Umwelteinflüsse und Abnutzung machen sich natürlich auch auf Wänden bemerkbar – Experten empfehlen daher, ihnen alle fünf Jahre einen neuen Anstrich zu verpassen. Das klassische Weiß ist nach wie vor die am meisten gewählte Wandfarbe. Doch warum nicht einfach mal bunte >>



Indirekte Beleuchtung hinter Deckenleisten schafft unaufdringliches Licht und wohlige Atmosphäre.

wohnraum



Reliefartige Wandpaneelen machen einzelne Wandpartien zu Hinguckern – und sind einfach montiert.

Akzente setzen, etwa mit einem kräftigen Farbtupfer, Tapetenschnipseln oder reliefartigen Wandpaneelen? Die gemusterte Tapete hinter dem Fernseher bildet so einen Extra-Rahmen, während die taupé-farbige Wand hinter dem weißen Sofa Wärme ausstrahlt. Wandpaneelen mit Struktur, etwa mit Dünenlandschaft, in Leder- oder

Altholzoptik, machen einzelne Wandabschnitte zum Hingucker. Wandsticker und Schablonen in verschiedenen Formen oder Motiven bringen zusätzlichen Pep an die weiße Wand.

Vergrößert. Übrigens: Mit der richtigen Wandfarbe und einigen Tricks lassen sich auch kleine Räume grö-

ßer machen. Helle Wandfarbe etwa lässt Räume deutlich größer erscheinen, helle Möbel dazu verstärken diesen Effekt. Große Farbflächen wirken ruhiger auf das Auge – also eher auf auffällige Muster verzichten und auch für Accessoires, Vorhänge und Sofa ähnliche Farbtöne verwenden. Auch viele kleine Bilder wirken

unruhig, besser wenige, aber dafür große Bilder wählen. In Längsrichtung verlegte Holzdielen strecken den Raum, während querlegte die Breite betonen. Fürs kleine Badezimmer sind vor allem großformatige Fliesen und viele Spielgele zu empfehlen – Letztere lassen beispielsweise auch enge Flure größer wirken.



Die Küche lässt sich einfach mit originellem Spritzschutz in allen möglichen Motiven aufpeppen (Fani-Farbnische).

Innovative Tageslichtspots sorgen für angenehme Lichtverhältnisse in dunklen Diele (Velux).

Bad-Akzente. Apropos Badezimmer, auch das hat ab und an ein Facelift nötig. Dabei müssen die alten Fliesen nicht zwangsläufig in mühsamer Schwerkstarbeit entfernt werden. Spezielle Fliesenlacke etwa, in allen möglichen Farben erhältlich, lassen sich auf die gesäuberten oder angeschliffenen alten Fliesen langanhal-

tend anbringen. Wasserfeste Fliesensticker in zahlreichen Motiven und Mustern schaffen mosaikartige Akzente. Das stille Örtchen ist dank neuer Brillen samt Deckel nicht wieder zu erkennen – auch hier gibt es zahllose Designs, von Unterwasserwelten über Tiermotive bis hin zu schmerzfreiem Stacheldraht.

Traum-Boden. Besonders in Schlafzimmern finden sich gerne flauschige, weiche Teppichböden. Laut Experten haben sie aber auch bei guter Pflege nach zehn bis 15 Jahren ausgedient und sollten erneuert werden. Wer sich nun aber vom Teppich sattgesehen hat, dem sei eine angesagte Alternative ans Herz gelegt:

Fliesenboden. Im ersten Moment erscheint er kalt und unbehaglich, doch in Kombination mit Fußbodenheizung gibt es kaum etwas Angenehmeres – warme Fliesen sorgen für ein unvergleichliches Barfußgefühl! Zudem gibt es Bodenfliesen in zahlreichen Varianten und Designs, sogar in Holzoptik. ■



Als besonderen Gast empfing „Wastl-Style“-Geschäftsführer Helmut Wastl Innsbrucks Stadtoberhaupt im „Hotel ohne Gäste“ am Grabenweg.

„Wastl Style“ Das Herz als Quelle der Ideen

Als beliebter Handelsplatz bietet die Tiroler Landeshauptstadt eine Vielzahl an Standortqualitäten, die zahlreiche Wirtschaftsbetriebe zu schätzen wissen. Unter der Rubrik „Betriebsbesuche“ werden einige Unternehmen vorgestellt, die für Innsbrucks starke und stabile wirtschaftliche Basis sorgen. Den Anfang macht die Firma „Wastl Style“, deren Geschäftsführer Helmut Wastl einige Fragen beantwortete.

Können Sie kurz die Gründungsgeschichte Ihrer Firma beschreiben?

Kurz? Also kurz ist die Geschichte tatsächlich nicht. Immerhin liegt der Ursprung zum jetzigen Wastl Style über 100 Jahre zurück und begann mit einer Tischlerei in Wörgl. Ich führe die Tradition des Unternehmens jetzt schon in der dritten Generation.

Warum haben Sie Innsbruck als Standort gewählt?

Weil mein Herz die Quelle meiner Ideen ist. Und wo kann man seine Ideen besser sprudeln lassen, als im Herzen der Alpen?

Was sind die drei größten Vorteile am Firmenstandort Innsbruck?

Eine ausgezeichnete Verkehrsanbindung durch Flughafen und Autobahn. Die großartige Kombination von urbanem und internationalem Flair, vor allem aber die unglaubliche Lebensqualität und die Menschen hier.

Was bereitet Ihnen an bzw. in Ihrer Firma am meisten Freude?

Die tägliche Zusammenarbeit mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und der persönliche und intensive Kontakt mit den Hoteliers aus Österreich, Deutschland oder Südtirol. Vor allem aber meine Arbeit, die Möglichkeit, meine Kreativität immer wieder neu ausdrücken zu dürfen.

Was war bisher der herausforderndste/aufregendste Auftrag bzw. auf welchen sind Sie besonders stolz?

Da gibt es keine Wertung, keine Rangliste. Mir gefällt einfach die Vielfalt der Herausforderungen. Egal, ob es sich um das komplette Design für ein Fünf-Sterne-Hotel in Nordtirol oder um die Innenausstattung für eine luxuriöse Villa am Gardasee handelt. Stolz bin ich dann, wenn die Hoteliers immer wieder zu mir kommen.

Welche drei Adjektive beschreiben Ihre Firma am besten?

Kreativ, weltoffen, stilsicher.

Was ist das Erfolgsgeheimnis Ihres Betriebes?

Unsere Kreativität. Unser Team. Unser ganzheitlicher Ansatz. Vor allem aber unsere Empathie, dass es uns also gelingt, mit den Augen des Hoteliers zu sehen und auch entsprechend zu denken.

Innsbruck informiert



Infos

- **Gründungsdatum:** 1987, Eröffnung am neuen Standort 2014
- **Anzahl der MitarbeiterInnen:** rund zehn
- **Geschäftsfeld:** Interior Design/Planung und Inneneinrichtung für Home und Hotel

Kontakt:

Wastl Style
Grabenweg 68, SOHO2
Tel.: +43 512 89 02 03
Mobil: +43 664 2012340
office@wstyle.at
www.wstyle.at

Was wünschen Sie sich von der Innsbrucker Stadtpolitik?

Visionen zu haben, nicht stehen zu bleiben. Nicht mit dem Ist-Zustand zufrieden zu sein, sondern diesen stets als Ausgangspunkt für die nächsten Verbesserungen zu sehen. Aber da ist Innsbruck ohnehin am richtigen Weg.

Was würden Sie JungunternehmerInnen die in Innsbruck durchstarten wollen, raten?

Glaube an dich, bleibe fokussiert und gehe neue Wege. Trau dich, Dinge anzupacken, die vor dir noch niemand gewagt hat. Vertiefe deine besonderen Fähigkeiten, besetze die Nische, die dich von anderen unterscheidet.

Womit haben Sie Ihr erstes Geld verdient?

In der Tischlerei meiner Familie in Wörgl. Für das Kehren des Lagerraums gab es damals die allerersten paar Schilling Taschengeld.

Wie wollen Sie Ihr Unternehmen weiterentwickeln?

Ich möchte die Auslastung in meinem „Hotel ohne Gäste“ weiter erhöhen, also noch mehr Hoteliers für uns begeistern, damit deren Gäste rundum zufrieden sind und sich einfach wohl fühlen. Genauso wie die Besitzer jener Villen, die wir ebenfalls planen und ausstatten. **!**



„Wastl Style“ schafft Zimmer, Suiten, Lounges und Säle, in denen ein Wohlfühlklima herrscht.

DAS MAGAZIN FÜR HOTEL DISTRIBUTION

Alpen Check-in.

NEUES AUS DER FERIENHOTELLERIE

Inhalt.

- » Gastfreundschaftsoffensive von Schweiz Tourismus
- » Erfolgreicher Saisonstart mit Winter-Ski-Openings
- » Meldungen aus den Alpen

Preisgekrönt: Grand Hotel Kronenhof in Pontresina; auch das 36-Zimmer-Haus Albris bekam einen Preis



FOTO: ANDREAS WILLINGER

Hotel ohne Gäste.

Schauraum für Innendesign.

Inspiration: Ein komplettes Hotel mit unterschiedlich gestalteten Zimmern hat der Innenraum-Designer Helmut Wastl in Innsbruck eröffnet. In seinem 350 Quadratmeter großen »W-Style« beschäftigt er zehn Mitarbeiter, die jedoch keine Übernachtungsgäste begrüßen. Ziel des Designers ist es stattdessen, im »W-Style« die Möglichkeiten der Zimmergestaltung am lebenden Objekt zu demonstrieren. Seit mehr als 20 Jahren ist Wastl in der Branche tätig und stattet Hotels, Ferienwohnungen und Privatvillen aus, unter anderem das McTirol-Hotel in Biberwier – für ihn ein Paradebeispiel dafür, »dass gutes Design nicht unbezahlbar ist«.



TIROLS ERSTES HOTEL OHNE GÄSTE

INNSBRUCK. Inspirationen und frische Ideen für ihr Haus finden Hoteliers ab sofort im neuen Showroom "Wastl Style" in Innsbruck. Auf mehr als 300 Quadratmetern präsentiert "Tirols erstes Hotel ohne Gäste" diverse Musterzimmer und Stilkombinationen für jede Kategorie und jedes Budget.

"Stil ist Wohlbefinden. Wohlbefinden bringt Zufriedenheit. Und zufriedene Gäste kommen wieder", ist Geschäftsführer Helmut Wastl überzeugt. "Wir zeigen die Hotelzimmer der Zukunft. Denn langfristig gesehen ist geschmackvoller Stil ein wesentlicher Erfolgsfaktor in der Hotellerie." *red/nz*



INSPIRIERENDES DESIGNKONZEPT

Helmut Wastl hat in Tirol das erste "Hotel ohne Gäste" geschaffen. Kürzlich hat sich eine Delegation der Österreichischen Hotelvereinigung dieses kreative Projekt persönlich angesehen und Inspirationen gesammelt.



Warm, behaglich, gemütlich: So sind die Räume im Wastl Style gestaltet.

<http://www.tirolerin.at/Lifestyle/inspirierendes-designkonzept-13099/>



© Stadt Innsbruck

Als besonderen Gast empfing „Wastl Style“-Geschäftsführer Helmut Wastl Innsbrucks Bürgermeisterin Mag.a Christine Oppitz-Plörer in seinem „Hotel ohne Gäste“ im SOHO 2 am Grabenweg. Auf über 300 m2 zeigt der neue Showroom außergewöhnliche Einrichtungsideen zu einem fairen Preis. Die Hoteliers können die Atmosphäre ihrer zukünftigen Zimmer spüren, anstatt diese nur am Plan zu erahnen.

IM "HOTEL OHNE GÄSTE"

14. NOV

bauen & wohnen

„Das Auge will ruhen, das Herz aufgehen“

Interview mit Helmut Wastl



Helmut Wastl hat das erste „Hotel ohne Gäste“ geplant. Jetzt entwirft und zeichnet er für Hoteller in Österreich, Deutschland, Italien und Südtirol.

Zur Person:

Helmut Wastl ist Gründer, Eigentümer und Geschäftsführer von Wastl Style, dem ersten „Hotel ohne Gäste“. Geboren 1959 in Käfstein, erlernter Beruf Tischler und Raumgestalter, HTL in Modling und in Innsbruck, Ausbildung zum Interior Designer in Deutschland, England und Italien. Liebt die Architektur, das Reisen, die frische Luft. Natürlich auch gutes Essen, mediterranes Lebensgefühl. Sein Handicap ist Golf, seine Heimat Tirol, seine Freunde international. Der Mastermind von Wastl Style.

Der Innsbrucker Helmut Wastl hat das erste „Hotel ohne Gäste“ geschaffen. Die SÜDTIROLERIN hat das angesehen und mit dem kreativen Geschäftsführer ein Interview geführt. Wie er auf die Idee gekommen ist, was behagliches Wohnen ausmacht und warum er so gerne träumt.

Ihr Projekt „Wastl Style“ ist einzigartig in Nord- und Südtirol. Wie sind Sie auf die Idee eines „Hotels ohne Gäste“ gekommen? Am Gardasee, nach dem Frühstück, mit Blick auf das glasklare Wasser. Da ist mir nämlich mein Traum wieder eingefallen. Ein feines, kleines „Hotel ohne Gäste“ in Innsbruck zu etablieren. Mit den Zimmern der Zukunft, der Ausstattung von morgen und besonderen Einzelstücken kombiniert mit neuem Design und mediterranen Einflüssen. Ganz speziell für renommierte Hoteller aus Österreich, Südtirol, Italien und Deutschland. Zum Eintauchen in die faszinierende Welt von Wastl Style, zum Schauen und Angreifen.

Worauf wurde bei der Umset-

zung dieses innovativen Konzeptes Wert gelegt? Vor allem auf die Wohlfühlatmosphäre. Warm, behaglich, gemütlich. Hoteller brauchen Gäste, die sich in ihren Häusern wohlfühlen. Weil dann kommen sie wieder, werden zu Stammgästen. Dieses feine Gefühl möchte ich in meinem „Hotel ohne Gäste“ vermitteln. Mit ganz besonderen Details, dezenten Hinweisen und großzügiger Gestaltung.

Was macht den „Wastl Style“ aus?

Der „Wastl Style“ ist ein ganz feiner roter Faden, der sich harmonisch durch das Hotel zieht. Die Kombination von Südtiroler Urbanität und internationaler Offenheit, unterstrichen durch das

mediterrane Lebensgefühl. Viele Hotels sind in den vergangenen Jahren stark gewachsen, haben dazu gebaut, ohne freilich auf einen einheitlichen Stil zu achten. Mitunter finden sich in diesen Häusern dann die unterschiedlichsten, sich widersprechenden Elemente. Dann bin ich, dann sind wir gefragt – also sowohl für Um- als auch für Neubauten – für einen Stilmix, den es nur bei uns gibt.

Woher holen Sie sich die Inspiration für immer neue Design-Ideen?

Im Schlaf, weil ich träume sehr gerne und sehr viel. Auf Reisen und natürlich auch im Urlaub. Weil wenn ich etwa eine Woche verreise, nächtige ich immer in verschiedenen Hotels, lasse die

lassen. Dann der Wellness-Bereich: großzügig gestaltet, effizient ausgestattet, mit Blick für das Detail. Ruhige Zimmer zum Wohlfühlen mit viel Atmosphäre, gekonnter Einsatz von Farben, Licht usw. In jedem Fall muss die Philosophie des Hoteliers für seine anspruchsvollen Gäste auch in die Gestaltung der Räume übertragen werden.

Inwieweit haben sich die Ansprü-

che der Gäste in den vergangenen zehn Jahren verändert?

Außerordentlich stark, da ist fast kein Stein auf dem anderen geblieben. Das Wohlfühlen steht an oberster Stelle, weil Unruhe und Stress gibt es im beruflichen Alltag ohnehin zur Genüge. Das Auge will ruhen, das Herz aufgehen. Genau darauf müssen sich die Hoteller einstellen und in ihrem Haus eine entsprechende Atmosphäre schaffen. Keine gewöhn-

liche Hotelatmosphäre, sondern etwas ganz Besonderes, Warmes, Weiches, Angenehmes. Auch sind die Gäste bei sich zu Hause oft exzellent eingerichtet – dann wollen Sie natürlich auch im Urlaub mindestens ebenso schön wohnen.

Was macht für Sie den oft zitierten „guten Stil“ aus?

Harmonie im Gleichklang. Ein Mix aus Moderne und Klassik verfeinert mit Schönheit und

Komfort. Es darf aber keinesfalls protzig oder überladen sein. Großzügige Gestaltung. Angenehme Farbgestaltung. Mit einem Wort: Wohlfühlatmosphäre.

Worauf legen Sie selbst im Urlaub bei einem Hotel Wert?

Auf die ganz besondere Atmosphäre und die kleinen Details, die man so selten findet und die ich mit meiner Partnerin gemeinsam genießen kann.

bauen & wohnen

Tirols erstes Hotel ohne Gäste hat eröffnet

Helmut Wastl und sein Team hatten geladen, rund 150 auserlesene Persönlichkeiten feierten im Soho 2 in Innsbruck die Eröffnung des ersten Hotels ohne Gäste in Tirol. Auf rund 350 Quadratmetern wurde gelacht, gestaunt und gratuliert. Von seinem auch international außerordentlich gelobten und von mediterranen Einflüssen geprägten Wastl Style zeigten sich vor allem die anwesenden Hoteller aus Österreich, Deutschland und Italien begeistert. So wurden etwa Florian Mayer vom Hotel „Alpenrose“ in Leermoo, Christian Burka vom gleichnamigen Restaurant in Innsbruck, Re-Systems Chef Markus Reitschammer oder Robert Ranzi von der Standortagentur Tirol gesehen. Außerdem mit dabei waren österreichische



Helmut Wastl wenige Minuten vor der offiziellen Eröffnung des ersten Hotels ohne Gäste

Spitzensportler, wie Snowboard-Weltmeisterin Heidi Neururer, Springerass Mario Innauer oder die mehrfache Beachvolleyball-Staatsmeisterin und Vizeeuropameisterin Sara Montagnoli. Für viel Applaus und tolle Stimmung sorgte der begnadete Zauberer Ben Hyven.



Heidi Neururer, Helmut Wastl mit Sabine Lentner und Sara Montagnoli



Ben Hyven verzauberte die Gäste



Florian Mayer (Hotel Alpenrose Leermoo) und Helmut Steiner (Autohaus Toyota Leermoo)



Namhafte Hoteller aus Südtirol erleben den Wastl-Style, unter anderem auch Walter Trutisch vom Hotel „Teutschhaus“ Kurtling, sowie Erika und Albert Tauber vom Hotel Andreas Höller in Neumarkt.

Fotos: Andreas K. Wittinger

Innsbruck

Hotel ohne Gäste

Helmut Wastl und sein Team hatten ins Soho 2 in Innsbruck geladen – zur Eröffnung von Tirols erstem „Hotel ohne Gäste“. **TOP:** Auf rund 350 Quadratmetern zeigte der Hausherr und Einrichtungsprofi seinen von mediterranen Einflüssen geprägten Wastl-Style. Die anwesenden Hoteliers aus Österreich, Deutschland und Italien zeigten sich von den hochwertigen Einrichtungsbeispielen begeistert. Für zusätzlichen Zauber an diesem Abend sorgte Magier **Ben Hyven**.



Snowboard-Ass Heidi Neururer, Helmut Wastl mit Sabine Lentner und Beachvolleyballerin Sara Montagnolli (v. li.).

TIROLERIN

15

COVER STAR: Sylvie Meis



Wohnen

Inspirierendes DESIGNKONZEPT

Helmut Wastl hat in Tirol das erste „Hotel ohne Gäste“ geschaffen. Die TIROLERIN hat sich das angesehen und den kreativen Geschäftsführer zum Interview getroffen. Darin verrät er, wie er auf die Idee gekommen ist, was behagliches Wohnen für ihn ausmacht und warum er so gerne träumt.

Text: Judith Hauser Fotos: Conna-og

TIROLERIN: Ihr Projekt „Wastl Style“ ist einzigartig in Tirol. Wie sind Sie auf die Idee eines „Hotels ohne Gäste“ gekommen?

Helmut Wastl: Am Gardasee, nach dem Frühstück, mit Blick auf das glasklare Wasser. Da ist mir nämlich mein Traum wieder eingefallen: Ein feines, kleines

„Hotel ohne Gäste“ in Innsbruck zu etablieren. Mit den Zimmern der Zukunft, der Ausstattung von morgen und besonderen Einzelstücken kombiniert mit neuem Design und mediterranen Einflüssen. Ganz speziell für renommierte Hoteliers aus Österreich, Südtirol, Italien und Deutschland. Zum Gusto ho-

len, zum Eintauchen in die faszinierende Welt von Wastl Style, zum Schauen und Angreifen.

Worauf wurde bei der Umsetzung dieses innovativen Konzeptes Wert gelegt?

Vor allem auf die Wohlfühlatmosphäre. Warm, behaglich, gemütlich. Hoteliers

Wohnen

brauchen Gäste, die sich in ihren Häusern wohlfühlen. Weil sie dann wieder kommen und zu Stammgästen werden. Dieses feine Gefühl möchte ich in meinem „Hotel ohne Gäste“ vermitteln. Mit ganz besonderen Details, dezente Hinweise und großzügiger Gestaltung.

Was macht den „Wastl Style“ aus?
Der Wastl Style ist ein ganz feiner roter Faden, der sich harmonisch durch das Hotel zieht. Die Kombination von Tiroler Urbanität und internationaler Offenheit, unterstrichen durch das mediterrane Lebensgefühl. Viele Hotels sind in den vergangenen Jahren stark gewachsen, haben dazugebaut, ohne freilich auf einen einheitlichen Stil zu achten. Mittlerweile finden sich in diesen Häusern dann die unterschiedlichsten, sich widersprechenden Elemente. Dann bin ich, dann sind wir gefragt – also sowohl für Um- als auch für Neubauten, für einen Stilmix, den es nur bei uns gibt.

Woher holen Sie sich die Inspiration für immer neue Design-Ideen?
Im Schlaf, weil ich sehr gerne und sehr viel träume. Auf Reisen und natürlich auch im Urlaub. Weil wenn ich etwa eine Woche verreise, nützte ich immer in verschiedenen Hotels, lasse die Atmosphäre auf mich wirken, schau mir die kleinen Details an. Vor allem aber auch in meinem „Hotel ohne Gäste“. Immer wieder stelle ich da etwas um bzw. füge etwas hinzu. Dann setze ich mich vor ein leeres Blatt Papier, mit Blick ins Grüne, und beginne zu zeichnen, zu entwerfen und zu planen.

Welche Trends sind bei der Hotel-ausstattung gerade aktuell?
Das hängt natürlich vom jeweiligen Hotel, von den gewünschten Gästen, der konkreten Zielgruppe ab. Wichtig sind aber gemütliche Oasen des Rückzugs. Zum entspannten Lesen, gemütlichen Teetrinken, zum vertraulichen Gespräch, zum Seelebaumeln und um die künftigen Pläne fliegen zu lassen. Dann der Wellness-Bereich: großzügig gestaltet, effizient ausgestattet, mit Blick für das Detail. Ruhige Zimmer zum Wohlfühlen mit viel Atmosphäre, gekonnter



Einsatz von Farben, Licht usw. In jedem Fall muss die Philosophie des Hoteliers für seine anspruchsvollen Gäste auch in die Gestaltung der Räume übertragen werden.

Inwiefern haben sich die Ansprüche der Gäste in den letzten zehn Jahren verändert?

Außerordentlich stark, da ist fast kein Stein auf dem anderen geblieben. Das Wohlfühlen steht an oberster Stelle, weil es Unruhe und Stress im beruflichen Alltag ohnehin zur Genüge gibt. Das Auge will ruhen, das Herz aufgehen. Genau darauf müssen sich die Hoteliers einstellen und in ihrem Haus eine entsprechende Atmosphäre schaffen. Keine gewöhnliche Hotelatmosphäre sondern etwas ganz Besonderes, Warmes, Weiches, Angenehmes. Auch sind die Gäste bei sich zu Hause oft exzellent eingerichtet – dann wollen Sie natürlich auch im Urlaub mindestens ebenso schön wohnen.

Was macht für Sie den oft zitierten „guten Stil“ aus?
Harmonie im Gleichklang. Ein Mix aus Moderne und Klassik, verfeinert mit Schönheit und Komfort. Es darf aber keinesfalls protzig oder überladen sein. Großzügige Gestaltung, An-

genehme Farbgestaltung. Mit einem Wort: Wohlfühlatmosphäre.

Worauf legen Sie selbst im Urlaub bei einem Hotel Wert?

Auf die ganz besondere Atmosphäre und die kleinen Details, die man so selten findet und die ich mit meiner Partnerin gemeinsam genießen kann.



wellhotel

September - Oktober - November 2018 - Nr. 34 - 12. Jahrgang - 4,90 Euro

Verlagspostamt A 6900 Reutte - P. b. - 032033328 M - Unzustellbare Exemplare zurück an: Huber & Kalmuschen GmbH, Müllerstraße 12/7, A-6900 Reutte

Titelfoto: Hotel Schwarzenstein | www.weststyle.at



Schwarzenstein neu setzt mit Natur Spa Akzente in Sachen Wellness- und Aktiv-Urlaub



ADLER Mountain Lodge:
Let your soul fly ...



Franz Linser im Spa-Olymp:
Der Vordenker wurde in den Vorstand des Global Spa & Wellness Summit gewählt

Hotellerie | Gastronomie | Tourismus | www.wstyle.at |



Fotos: Westl-Style / commag



Helmut Wastl zeigt auf über 300 m² eine tolle Lounge, Rezeption und Bar-Bereich sowie beeindruckend gestaltete Zimmer oder eine Wellness Lodge. Außerdem viele ausgewählte Einzelstücke.

Erstes Hotel ohne Gäste eröffnet in Tirol

In Innsbruck kann ab sofort Tirols erstes Hotel ohne Gäste besucht werden. Innendesigner Helmut Wastl präsentiert die Hotelzimmer der Zukunft, speziell gestaltete Ruhebereiche und ausgewählte Einzelstücke. Für Hoteliers und Private ist dieser Wastl-Style eine wahre Fundgrube.

Warm, behaglich und gemütlich. So lässt sich der erste Eindruck beim Betreten des neuen Schauraums von Wastl-Style beschreiben. Vor über 100 Jahren als Tischlerei gegründet, setzt Helmut Wastl diese Tiroler Familientradition in nunmehr dritter Generation fort. Auf über 300 m² präsentiert sich dieses erste Hotel ohne Gäste den Hoteliers.

„Mein sehr persönlicher Stil, der Wastl-Style, zieht sich wie ein ganz feiner, roter Faden durch das Hotel. Die prägenden Elemente dabei sind Tiroler Urbanität, internationale Offenheit und ein kräftiger Schuss mediterranes Lebensgefühl“, sagt der auch international sehr gefragte Designexperte. Keine Überraschung also, dass auch renommierte Hotels in Deutschland, Österreich, Italien und Südtirol immer wieder auf die kreativen Ideen von Helmut Wastl zurückgreifen.

Kontakt:
Wastl-Style
Grabenweg 68 /
SOHO2
A-6020 Innsbruck
tel: +43 512 890203
office@wstyle.at
www.wstyle.at

Das ist das Eine. Das Andere ist die harmonische Wohlfühlatmosphäre, mit denen der Wastl-Style zu



Helmut Wastl hat das erste Hotel ohne Gäste geplant. Jetzt plant, entwirft und liefert er für Hoteliers in Österreich, Deutschland, Italien und Südtirol.

überzeugen pflegt. „Die kleinen Details sind eine formschöne Lampe, besonders exklusive Möbel, ein ganz spezieller Vorhang usw., welche das Gesamtkunstwerk ausmachen. Denn Hoteliers brauchen Gäste, die sich in

ihren Häusern wohlfühlen. So werden sie zu Stammgästen und kommen immer wieder“, verrät Wastl. Unser Tipp: Schauen Sie einfach mal im Hotel ohne Gäste in Innsbruck vorbei und lassen sich beraten.

Tiroler Tageszeitung

www.tt.com

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR TIROL



500.000 Euro fehlen
Finanznöte bringen IHS-Chef
Keuschnigg unter Druck. **Seite 18**

Tag der Zahngesundheit
Parodontitis-Erreger gelangen von
den Zähnen bis ins Knie. **Seite 23**



Donnerstag, 25. September 2014 70. Jahrgang | Nummer 264

Preis Inland € 1,40 / Ausland € 2,00

Nummer 264 | **Donnerstag, 25. September 2014**

Exklusive Welt von „Wastl Style“ wurde mit zahlreichen Schaulustigen eröffnet

Einladung ins Hotel ohne Gäste

Innsbruck – Wenn auch marketingtechnisch originell, sorgte die Einladung für leichte Verwirrung.

Innenraum-Designer Helmut Wastl lud zur Eröffnung ins „Hotel ohne Gäste“. „Ich wollte keinen herkömmlichen Schauraum kreieren, sondern

etwas Neues. So wurden im Innsbrucker Soho 2 auf rund 350 m² Rezeptionslobby und unterschiedliche Zimmer eingerichtet, um mein Handwerk optimal zu präsentieren“, erklärte Wastl.

Von seinem auch international gelobten und von medi-

terranen Einflüssen geprägten Wastl Style zeigten sich Florian Mayer vom Hotel Alpenrose in Lermoos, Gastronom Christian Burkia, Robert Ranzi (Standortagentur Tirol) und ebenso die Sportskanonen Sara Montagnolli und Heidi Neururer fasziniert.



Edwin Utrankah (l.) mit Innenraum-Designer Helmut Wastl. Fotos: Andreas Willinger



Ex-Sportasse Sara Montagnolli und Heidi Neururer ließen sich ebenso wie Alexandra Fuchs und Sabine Lentner von Ben Hyven verzaubern.



Innsbruck – Gleich beim Eingang betritt man eine geräumige Lobby mit Rezeptionstheke, schräg dahinter hängt ein riesiger Kaminofen an der Decke. Erst beim zweiten Blick wird klar, dass es sich bei dem Raum mit Hotelcharakter gar nicht um ein Hotel handelt. „Ich wollte etwas völlig Neues kreieren, Tirols erstes Hotel ohne Gäste“, sagt Innenraum-Designer Helmut Wastl. Auf mehr als 350 Quadratmetern hat er das „W-Style“, ein komplettes Hotel mit unterschiedlich gestalteten Zimmern, eingerichtet, um sein Handwerk zu präsentieren: In den neuen Showroom im Osten von Innsbruck hat Wastl mehr als 500.000 Euro investiert und beschäftigt bis zu zehn Mitarbeiter.

Der Designexperte stattet seit mehr als 20 Jahren renommierte Hotels, aber auch Ferienwohnungen und Privatvillen aus, darunter das Posthotel in Achenkirch oder auch das McTirol-Hotel in Biberwier, das zur Gernot-Langes-Swarovski-Gruppe gehört. „Gerade mit dem McTirol konnte ich zeigen, dass gutes Design nicht unbezahlbar sein muss“, sagt Wastl.

Das Problem bei zahlreichen Tiroler Beherbergungsbetrieben sei, dass viele Häuser über die Jahrzehnte immer wieder erweitert worden seien, „aufgrund der vielen Zubauten fehlt aber gerade beim Design der Innenausstattung oft der rote Faden“. Seinen Stil beschreibt Wastl als „Tiroler Bodenständigkeit mit Naturmaterialien, verbunden mit international-mediterraner Offenheit“. Auch Einzelstücke als Blickfang spielen eine wichtige Rolle, dennoch dürfe die Gemütlichkeit nicht auf der Strecke bleiben.

Von Beate Troger www.tt.com

[Zurück zur News-Übersicht](#)

Firmensuche

Hier bieten wir Ihnen die Möglichkeit, unsere umfangreiche Firmen- und Produktdatenbank nach spezifischen Begriffen zu durchsuchen.



Sie möchten auch in die Datenbank aufgenommen werden?

[Unternehmen eintragen](#)

Service

[Impressum](#)

[Informationen](#)

[AGB](#)

[Kontakt](#)



Innenraum-Designer Helmut Wastl eröffnet am 16. September sein „W-Style“ im Osten von Innsbruck. Foto: Troger

Tirols erstes Hotel ohne Gäste eröffnet

Innsbruck – Gleich beim Eingang betritt man eine geräumige Lobby mit Rezeptionstheke, schräg dahinter hängt ein riesiger Kaminofen an der Decke. Erst beim zweiten Blick wird klar, dass es sich bei dem Raum mit Hotelcharakter gar nicht um ein Hotel handelt. „Ich wollte etwas völlig Neues kreieren, Tirols erstes Hotel ohne Gäste“, sagt Innenraum-Designer Helmut Wastl. Auf mehr als 350 Quadratmetern hat er das „W-Style“, ein komplettes Hotel mit unterschiedlich gestalteten Zimmern, eingerichtet, um sein Handwerk

zu präsentieren: In den neuen Showroom im Osten von Innsbruck hat Wastl mehr als 500.000 Euro investiert und beschäftigt bis zu zehn Mitarbeiter.

Der Designexperte stattet seit mehr als 20 Jahren renommierte Hotels, aber auch Ferienwohnungen und Privatvillen aus, darunter das Posthotel in Achenkirch oder auch das McTirol-Hotel in Biberwier, das zur Gernot-Langes-Swarovski-Gruppe gehört. „Gerade mit dem McTirol konnte ich zeigen, dass gutes Design nicht unbezahlbar sein muss“,

sagt Wastl. Das Problem bei zahlreichen Tiroler Beherbergungsbetrieben sei, dass viele Häuser über die Jahrzehnte immer wieder erweitert worden seien, „aufgrund der vielen Zubauten fehlt aber gerade beim Design der Innenausstattung oft der rote Faden“. Seinen Stil beschreibt Wastl als „Tiroler Bodenständigkeit mit Naturmaterialien, verbunden mit international-mediterraner Offenheit“. Auch Einzelstücke als Blickfang spielen eine wichtige Rolle, dennoch dürfe die Gemütlichkeit nicht auf der Strecke bleiben. (bea)



2013 **architektur**
international

Nr. 18 | November 2013 | € 6,50

REVERSIBLE BÜROSTRUKTUR
Architektur Contor Müller Schlüter, Wuppertal
MODERNISIERUNG SPARKASSE KREFELD

SCHWUNGVOLL
Sauerbruch Hutton, Berlin
BEHÖRDE FÜR STADTENTWICKLUNG
UND UMWELT, HAMBURG



„SMART BUDGET“

Architekturbüro Walch ZT GmbH, Reutte
Hotel McTirol, Zugspitzarena, Biberwier

OBJEKT
Hotel McTirol, Biberwier

ARCHITEKT
Architekturbüro
Walch ZT GmbH
Reutte

U.A. BETEILIGTE FIRMEN
Hofmeister
HOTEL STYLING & INTERIORS
A 6020 Innsbruck

Am 14. Dezember 2012 wurde der Tiroler Urlaub neu definiert und um eine bis dato noch nie dagewesene Hotelfacettenreichtum. In dem ehemaligen Cube Hotel in Biberwier eröffnete das Hotel McTirol. Innovative Touristiker haben für das moderne Hotelgebäude ein bahnbrechendes Konzept für die Ferienhotellerie entwickelt: Hochwertiger Tiroler Urlaub zu umwerfend günstigen Preisen. Städtereisende wissen schon lange tendenziell „Smart Budget“-Hotels zu schätzen. Pünktlich zur bevorstehenden Wintersaison durften sich auch Urlauber in der Spitzendestination Tirol über ein revolutionäres Hotel freuen. Das Angebot des neuartigen Hauses trifft den Puls der Zeit – dem Gast fehlt es an nichts: Vom Kino über eine Wellnessoase, von der Disco über ein Fitnesscenter, von der Kids Area bis zum Entertainment Center, vom geführten Aktivprogramm bis zu kulinarischen Highlights bietet das McTirol die

gesamte Verwöhnpalette – hier entscheidet der Gast, welchen Luxus er sich in seinem Urlaub tatsächlich leisten möchte. Alles kann nach Belieben dazu gebucht werden. Paaren, Familien, Sportlern, Freunden und Incentive- und Eventveranstaltern steht ein „heißer“ Winter in der Zugspitzarena bevor. Das McTirol liegt direkt an der Piste. Ein schneesicheres Skigebiet ohne lange Wartezeiten liegt den Skifahrern zu Füßen. Für Snowboardfans gibt es eine Boardcross-Strecke, die Langläufer kommen auf über 110 Kilometern Loipen voll auf ihre Kosten.

FLIRTEN ANGESAGT
Innovative Touristiker setzen in der Tiroler Zugspitzarena eine bahnbrechende Idee um: hochwertiger Urlaub auf Dreisternesebene bis Viersternesebene ab 49 Euro pro Person, für Gruppen ab fünf Personen bereits ab 39 Euro. Verpflegung, Wellnessbehandlungen und

31 architektur international



andere Spezialitäten bucht der Urlauber je nach Lust und Laune und seinem Urlaubsbudget entsprechend dazu. Nach einem sportlichen Tag lockt die McTirol wellness area. Hoch oben im McTirol sky erwarten die Gäste eine Panoramasauna mit atemberaubendem Blick auf die Zugspitze und die Tiroler Bergwelt, eine Finnsauna zum richtigen Schwitzen und eine Softsauna mit sanfteren Temperaturen. Eine Infrarotkabine und ein entspannender Ruheraum und Liegebereich sorgen für ein wohliges Wellnesserlebnis. In der 130 m² großen fitness area trainiert es sich mit Blick in die Natur gleich viel leichter. Langweilig wird es im McTirol nicht. Die Kleinsten dürfen sich auf tolle Unterhaltung in der kids area freuen, Teens in der gaming zone mit Playstation, Wii und Automaten. Im Hotelkino laufen Blockbuster und in der internet zone wird an iPads und iMacs gesurft und gechattet. In der hoteleigenen Disco ist jeden Abend Party (und Flirten) angesagt, in den Chill-out-Bereichen werden leicht neue Urlaubsbekanntschaften geschlossen. Das McTirol liegt direkt an der hauseigenen Skipiste. In der Tiroler Zugspitzarena warten 147 schneesichere Pistenkilometer darauf erobert zu werden – egal ob Gletscherskiläufer auf dem Zugspitzplatt oder familiengerechte Pisten in Biberwier. Kulinarisch verwöhnt im McTirol von früh bis spät eine innovative Gastronomie zum günstigen

Preis – vom Frühstücksbuffet über Snacks bis zum Abendbuffet mit Themenschwerpunkten wie Reisen von Tirol aus um die Welt.

ZUGSPITZARENA – BIBERWIER
Urlaub in der Zugspitzarena mit direktem Blick auf Deutschlands höchsten Berg! Direkt vom Hotel und aus vielen Zimmern genießen Sie bei Ihrem Urlaub einen traumhaften Blick auf die Zugspitze, mit 2.962 m Deutschlands höchster Berg. Ob am frühen Morgen noch wie mit einem Schlafrock wolkenverhangen oder am Abend in einen unvergesslichen Sonnengang getaucht, die Zugspitze präsentiert sich je nach Jahreszeit ganz unterschiedlich. Zusammen mit der Tiroler Bergwelt und dem Wettersteingebirge bildet die Zugspitze als imposantes Naturjuwel eine unvergessliche Kulisse für Ihren Tiroler Urlaub. Gerne können Sie den Gipfel der Zugspitze auch erklimmen! Auf den Zugspitzgipfel führen drei Seilbahnen. Die erste, die Tiroler Zugspitzbahn, wurde 1926 gebaut und endete auf einem Grat unterhalb des Gipfels, bevor die Endstation 1991 auf den Gipfel verlegt wurde. Eine Zahnradbahn, die Bayerische Zugspitzbahn, führt durch das Innere der Nordflanke und endet auf dem Zugspitzplatt, von wo eine weitere Seilbahn zum Gipfel hinauf führt. Mit der Bayerischen Zugspitzbahn und der Eibsee-Seilbahn, der dritten Luftseilbahn, gelangen jährlich durchschnittlich 500.000 Menschen auf

– gemütlich und modern. Das Schwimmbad mit zum Verweilen einladenden Liegestühlen verbindet modische Elemente mit gediegenem Design. Die Fassade „grünt“ in einem sanften Grün und passt sich wunderbar der hügeligen Umgebung mit Alpenpanorama an. „Wir sind weiter im Steigtal und haben bald unsere Reisefähigkeit erreicht“, so kommentiert Geschäftsführer Christian Grünbart das erste „Lebensjahr“ des neuen McTirol in Biberwier. Wahlich hat das in der Ferienhotellerie absolut neuartige Hotelkonzept einen steilen Start und Aufstieg hingelegt und seit der Eröffnung im Dezember 2012 knapp 25.000 Nächtigungen in 210 Betriebsstagen verzeichnet. Sehen und hören lassen kann sich auch die Resonanz der Gäste.

HOLIDAYCHECK SELECTION 2013

Noch nicht einmal ein Jahr alt, heimst das McTirol in Biberwier bereits die ersten Auszeichnungen ein. Das neue Hotel wurde mit der HolidayCheck Selection 2013 prämiert. Der größte Erfolg eines jeden Hoteliers sind wohl zufriedene Gäste. Dass die McTirol-Urlauber von dem revolutionären Haus in der Zugspitzarena begeistert sind, unterstreicht die aktuelle Auszeichnung. Sie besagt, dass das McTirol auf dem größten deutschsprachigen Internetmeinungsportal für Reise und Urlaub zu den mit „Sehr gut“ bewerteten Häusern zählt. Das innovative McTirol-Konzept bewährt sich.

HOTEL STYLING & INTERIORS

WASTL
STYLE

Styling, Planung und Lieferung der Einrichtung des McTirol in Lobby, Lounge, Rezeption, Bar, Restaurant, Konferenz

WASTL STYLE Showroom
Innsbruck, A-6020, Scho2, Grabenweg 88
office@helmutwastl.at +43 664 20 12 340